MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

214 (10.5.1903) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-103332

Sonntags-Ausgabe Nr. 19.

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 214. Sonntag, 10. Mai 1903. (2. Blatt.)

Chronik der Woche.

Sonntag, 3. Mai. Delegirtentag der nationalliberalen Partei in Berlin. — Der deutsche Kaiser in Rom. — Zweiter Tag der „Mannheimer Pferderennen“.

Montag, 4. Mai. Prinzessin Luise von Toscana wird von einer Prinzessin entbunden.

Dienstag, 5. Mai. 70. Geburtstag Ferdinand Freiherrn v. Richthofen. — 19. Generalversammlung des Verbandes der landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften in Karlsruhe. — Dritter Tag der „Mannheimer Pferderennen“. — Die Großherzoglichen u. Erbgroßherzoglichen Herrschaften in Mannheim.

Mittwoch, 6. Mai. Der Kaiser reist von Rom nach Deutschland zurück. — Erster deutscher Cafétierkongreß in Berlin. — 20. Verbandstag der badischen landwirthschaftlichen Konsumvereine in Karlsruhe. — Erstaufführung des Schwankes „Die Fliege“ von Antony Mars im Neuen Theater.

Donnerstag, 7. Mai. Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen.

Freitag, 8. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee in Karlsruhe. — Jubiläum des 1. Badischen Leibdrag.-Regts. Nr. 20 in Karlsruhe. — Gastspiel von Mme. Sarah Bernhardt im hiesigen Hoftheater.

Samstag, 9. Mai. Rezitation von Heyse's „Maria von Magdala“ im Casinosaal.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

(Gehaltsklassen H bis K.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Befördert:

die Polizeisergeanten: Ruf, Johann, beim Bezirksamt Karlsruhe, Albecker, Anton, beim Bezirksamt Mannheim zu charakterisirten Polizeiwachtmeistern, Schutzmann Otto Leible beim Bezirksamt Mannheim zum etatmäßigen Polizeisergeant.

Versetzt:

Amtsdiener Franz Walmer in Eppingen zum Bezirksamt Pfullendorf, Amtsdiener Josef Zorn in Pfullendorf zum Bezirksamt Eppingen.

Aus dem Bereiche der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Als technischer Gehilfe ist eingetreten: Otto Schmidt bei Katastergeometer Grotz.

Ausgetreten ist der technische Gehilfe Joseph Eckert bei Katastergeometer Grotz.

Befördert:

zum Straßenmeister: der Straßenmeistergehilfe Karl Heidinger in Pfullendorf.

Zu nichtetatmäßigen Beamten ernannt:

die Landstraßenwärter: Karl Braunagel in Oos, Matthias Wunsch in Kirschbaumwasen, Ferdinand Futterer in Kenzingen, Friedrich Schneider in Weiler, Karl Becker in Ellmendingen, Christoph Neunecker in Hohenwarth, Johann Adam Körner in Mühlhausen, Christian Chrismann in Mühlhausen und Wilhelm Gräßle in Niefern.

Zuruhegesetzt:

der Dammmeister Georg Fuchs in Neuenburg.

Entlassen:

die Landstraßenwärter: Gottfried Mutter in Mattersleben, Johann Rieger in Krumbach und Moritz Vileringer in Krumbach.

Gestorben:

Der Straßenmeister Georg Bürklin in Riegel am 9. April d. J., der Landstraßenwärter Johann Leib in Stockach am 17. April d. J.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

— Steuerverwaltung. —

Versetzt wurden:

Finanzassistent Andreas Schneider, Gehilfe 2. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Gengenbach, zum Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Lahr, Finanzassistent G. Wägele, Gehilfe 2. Klasse bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Lahr, zum Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Gengenbach; beide in gleicher Eigenschaft, Untererheber Balthasar Müller von Unteröwisheim nach Plankstadt.

— Zollverwaltung. —

Versetzt:

Postenführer Joseph Mayer in Schlatt a. R. nach Dingelsdorf, Grenzaufseher Joseph Jakob in Wangen nach Mannheim zur Versehung einer Hafenaufseherstelle und Grenzaufseher Georg Roß in Säckingen nach Petershausen.

Zuruhegesetzt:

Zolleinnehmer Joseph Dürk in Weil.

Die Deutsch-Koloniale Jagdausstellung in Karlsruhe.

(Vor der Eröffnung.)

SRK. **Karlsruhe**, 8. Mai.

Seit Monaten schon trägt der Ratzelsche einfach-wuchtige Bau gegenüber der Festhalle, der im vorigen Jahre die Jubiläums-Kunstausstellung beherbergte, die Aufschrift „Deutsch-Koloniale Jagdausstellung 1903, 20. Mai bis 15. Juli.“ Da war es Zeit, einmal nachzusehen, wie weit die Vorbereitungen gediehen sind, nachdem uns keine 14 Tage mehr vom offiziellen Beginn der Ausstellung trennen.

Dieser freundlichst gestattete und geleitete Besuch brachte mancherlei Ueberraschung.

Vor Allem ist — im Gegensatz zu wohl den meisten Ausstellungen — die völlige Fertigstellung zu dem in Aussicht genommenen Termin sicher zu erwarten. Fehlt auch noch der letzte Schliff, der durch eine wie zufällig dastehende Pflanze, einen Diwan, Teppich oder Stuhl die Ausstellungsobjekte harmonisch verbindet und dabei im Beschauer ein Gefühl der Heimlichkeit und Behaglichkeit erweckt, so macht die Ausstellung doch in großen Theilen schon einen fertigen Eindruck; und wo die Wände noch Lücken aufweisen, da zeigen uns mächtige Kisten oder zahllose, nur des Hängens wartende Gegenstände, daß in Kurzem jeder Quadratmeter Wandfläche ausgenützt sein wird.

Was aber noch mehr und noch sympathischer überrascht, das ist die unerwartete Vielseitigkeit, die in dem jetzigen Stadium schon zu Tage tritt.

Der Name „Deutsch-Koloniale Jagdausstellung“ an sich ist ja geeignet, die Vorstellung zu erwecken, als ob es sich um eine Veranstaltung rein sportlichen Charakters handle, die eigentlich nur dem Jäger oder Kolonialschwärmer etwas bieten könne.

Aber schon der auf rein zoologischem Gebiet liegende Theil der Ausstellung bringt so viel des Interessanten und Abwechselungsreichen in den Formen der zahllosen Gehörne, die vom mächtigen Büffel bis zur zierlichen Zwergantilope vertreten sind, in den Schädeln, Häuten, Fellen, Zähnen, dem prächtigen Gefieder der tropischen Vögel, der fesselnden Zusammenstellung ausgestopfter Thiere, daß jeder Besucher in hohem Maße befriedigt sein wird.

Namen wie Wißmann, Schillings, Oscar Neumann, Bronsart v. Schellendorf, Lübbert, Hagenbeck, Umlauf u. a. bürgen allein schon für eine Zusammenstellung, wie Deutschland sie nach dem Urtheil des kürzlich hier anwesenden Kustos des Berliner Zoologischen Museums noch nicht gesehen hat.

Eine reiche Auswahl von Waffen und anderen ethnographischen Gegenständen bilden eine wirkungsvolle Umrahmung der Jagdtrophäen und geben zugleich ein interessantes Bild des verschiedenen Kulturzustandes der einzelnen Kolonien. Die Ausstellung soll aber nicht nur auf zoologischem Gebiete, auf dem sie für die wissenschaftliche Welt von wirklicher Bedeutung sein wird, Anregung und Belehrung bringen, sondern auch auf geographischem, wirthschaftlichem, kulturellem und industriellem; sie soll nach jeder Hinsicht das ernste Interesse an unseren Kolonien fördern, ohne in tendenziöser Weise Licht und Schatten vertheilen zu wollen.

Das ist die Aufgabe, die sich das Komitee, unterstützt von einem arbeitsfreudigen Stabe von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern gestellt hat.

Und seiner Erreichung dienen ein reiches litterarisches und kartographisches Material, das in verschiedenen Räumen dem Publikum zur Verfügung steht, eine umfangreiche Gemäldeausstellung des Orient- und Thiermalers W. Kuhnert, sowie eine von warmem Humor belebte Sammlung unseres Mitbürgers H. von Volckmann, Silberarbeiten, Porzellane, eine imposante Elfenbein-Ausstellung des Welthauses Meyer-Hamburg, eine unter Palmen lagernde, von Tippelkirch-Berlin ausgerüstete Jagd-Karawane, die nach verschiedenster Hinsicht das Erstarken deutscher Industrie bekundet, ein ganzes Zimmer mit Erzeugnissen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, eine reich ausgestattete Verkaufsstelle kolonialer Erzeugnisse, bei der unsere Hausfrauen deutschen Kaffee und Kakao, deutsche Vanille und so vieles, was ein Hausfrauenherz erfreut, gut und billig einkaufen können, während die behagliche Schwarzwälder Wirthsstube vom vorigen Jahre und ein großes Restaurationszelt im Freien, dem ermüdeten Beschauer Gelegenheit zur Erholung geben werden.

Noch gar Vieles wäre zu erwähnen und mancherlei zu sagen über das, was die Deutsch-Koloniale Jagdausstellung für den volksthümlichen Eintrittspreis von 50 ₰ ihren Besuchern vom 20. Mai an bieten wird. Was wir hier nicht mehr erzählen können, das möge ein Jeder sich selbst ansehen — das ist der beste Wunsch, mit dem wir zugleich den Veranstaltern der Ausstellung unseren Dank für den freundlichst gewährten Einblick aussprechen können.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 13054
Schwetzingerstrasse 92,
frühere Wohnung des Herrn Dr. Landauer
Dr. Luss, Arzt.

Complette Ladeneinrichtungen
für 13015/2
Colonialwaaren u. andere Branchen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Möbelhaus Daniel Aberle
Laden G 3, 19. Teleph. 2216 Lager G 5, 6.

Excelsior
Pneumatic
Anerkannt beste Qualitäts-Marke für Fahrräder und Automobile
Hannoversche Gummi-Kamm-Co. Akt.-Ges.
Hannover-Linden 12059

Nach Thätigkeit auf der chir. Abtheilung des städt. Krankenhauses Mannheim (Med.-Rath Dr. Houck), nach 2jähriger Assistentenzeit an der medizin. Universitätsklinik zu Heidelberg (Geh. Rath Prof. Dr. Erb) und nach geburtshilflicher und gynäkologischer Ausbildung an der kgl. Frauenklinik in Dresden (Geh. Rath Prof. Dr. Leopold) habe ich mich hier als 12937
prakt. Arzt
niedergelassen.
Meine Wohnung befindet sich
D 2, 2, eine Treppe.
Sprechstunden: Vormittags 1/2 8—9 Uhr, Nachmittags 2—1/2 4 Uhr.
Sonntags: 8—10 Vormittags.
Dr. Theodor Eckardt
prakt. Arzt.
Telephon Nr. 2352.

Eisschränke
in allen Grössen für **Wirthe, Metzger und Private**
liefert zu **Fabrikpreisen** 12698
LEO MELLER
Büffet- u. Eisschrankfabrik Ludwigshafen a. Rh.

Basler Jura üb. 600 m M.-H. **Soolbad Schauenburg** Bädekurort Schweiz.
Die Perle der Soolbäder, touristischer Centralpunkt. Reichgegliederte romantische Gebirgslandschaft, prächtiger Buchen-, Tannen- u. Föhrenwald, unmittelbar an den Park stoßend. Zahlreiche Spaziergänge an historisch interess. Orte. Ausgedehnte Rundsicht von gleichnam. Schlosse auf Vogesen, Schwarzwald, Jura und die ganze Alpenkette. Geschützte Lage. Telegraph. Ganz vorzügl. Pension zu billigsten Preisen. Familien-Arrangem. bei längerem Aufenth. Kohlensäurebäder, Soolbäder. Fango-Behandlung. Moorbäder. Gesammtes Wasserheilverfahren.
13136 **Emil Flury.**

Zahnarzt Lott
P 6, 1[I.] Heidelbergerstr. P 6, 1[I.]
Umarbeitung schlecht sitzender Ersatzstücke,
Reparaturen schnellstens. 12259/4
Civile Preise.

EIS
wird in größeren und kleineren Quantitäten abgegeben
an **Wochentagen** von 8—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm.
an **Sonn- und Feiertagen** von 8—9 Uhr u. 11—12 Uhr Vorm.
abzuholen in der Brauerei. 12074
Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehl. wir bringend, Mobiliar, Werthgegenstände u. Baargeld gegen
Einbruch-Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind liberal u. frei von Härten.

Coupon-Polizen über	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft: 12615
Wilhelm Schreiber, B 1, 1.

MARCHIVUM

Möbel

Möbel-u. Waaren-Credit-Haus

Betten

Polsterw.

Herren-

Knaben-

Confection

Credit

Badenia
S 1, 1.

11718

Neu eröffnet!

U 4, 20. **Franz Wettig, Mannheim** U 4, 20.

Ingenieur- und elektrotechnisches Installations-Bureau.

Special-Geschäft

für elektr. Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen jeder Art und jeden Umfanges mit eigener Stromerzeugung und im Anschluss an Elektrizitätswerke.

VERTRETER der 13006

„Helios" Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft Köln-Ehrenfeld.

Reelle, prompte Bedienung. Kostenberechnung kostenlos.

DALLI

Selbstheizende Haushaltungs-Plättmaschine, neuestes Modell, bewältigt die doppelte Arbeit in der halben Zeit. Ohne Kohlenglut, ohne Bolzen, ohne flüssige Brennstoffe, nur mit Dalli-Glühstoff. Unerreicht an Einfachheit, Bequemlichkeit und Sparsamkeit. Zum Preise von 5 Mark mit eingeprägtem Schutzwort Dalli in allen besseren Geschäften der Branche zu haben. Drucksachen, humorist. Dalli-Postkart. u. Dalli-Jugendspiele umsonst. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden. 12400

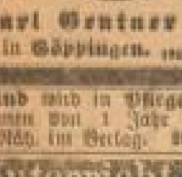
Krieg den Insekten!

„Sum"

vernichtet und tödtet aus frappirend rasch u. gründlich jederlei Art Insekten! Gentner's

Fliegenleim

ist ein bewährtes Mittel zur Vernichtung der lästigen Stubenfliegen. In Packungen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben. Man achte auf die Schutzmarke „Kaminfeger" und die Firma des Fabrikanten:



Carl Gentner in Göppingen. 12827

Ein Kind wird in Pflege genommen von 1 Jahr oder älter. Näh. im Verlag. 2880b

Unterricht

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in 26975

Ecole française, P 1, 7.

Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.

Wer ertheilt einer jungen Dame Unterricht im Maschinenschreiben? Off. bittet man unt. M. 2620b an die Exped. d. Bl. zu richten.

English Lessons. Specialty: 5503 Commercial Correspondence. R. M. Ellwood, E 1, 8.

Englisch. Gründlichen Unterricht in allen Fächern ertheilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breitestr. 5546

Französisch Französischen Unterricht ertheilt ein Franzose. Off. u. Nr. 2683 an die Exped. ds. Bl. 2080b

Unterricht.

Berlitz-School 12781

P 2, 1, eine Treppe.

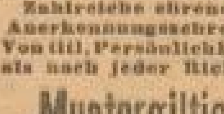
Auszeichnungen: **Paris 1900.** 2 gold. Medaillen 2 silb. Medaillen **Zürich 1902:** Eine gold. Medaille **Lille 1902:** Eine gold. Medaille

Unterricht in modernen Sprachen, für Erwachsene nach d. berühmten, vielfach prämiirten Berlitz-Methode. Von hervorragend. Pädagogen etc. empfohlen. Nur Lehrer der betr. Nation. Probestunden und Prospekte gratis — Tages- und Abendkurse. 2 Aufnahme jederzeit. 312 Zweigschulen

Aeltestes hies. Institut für **Kaufm. Unterricht:** Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w. **Fr. Burckhardt,** L 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 5504

Handels-Curse von **Vinc. Stock** Mannheim, **P 1, 3**

Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschr. etc. Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben, Von till. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut"

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Vermischtes

Landaufenthalt. Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme in geschützter, waldreicher Gegend des Schönberger Thals. Großer schattiger Garten beim Hauß. Geräumige u. gesunde Zimmer. Pensionspreis pro Tag von 3 Mark an. 12547 Näh. Auskunft ertheilt **C. Stelzenmüller,** Villa Regina (früher Villa Schlapp.) Bensheim (Post Schönberg.)

Zahn-Atelier Th. Beisser P 4, 15, 1 Treppe. Künstlicher Zahn-Ersatz nach jeder Methode. 6000

Institut Fahr, Freiburg im Breisgau. Motto: „Gut, kurz und gut. Ja, was nein thut." Hettinger. Kursbeginn jetzt, denn: „Zeit ist Geld!" Haushaltg., Kochen, Kleidermachen (Zuschneid.), Weißn., Stick. u. Malen. fein. Pension für Damen (auf der Reise) f. einz. Tage od. längere Zeit. — Man verl. Prospekt. 5019

Parkettböden w. gem. u. abgeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. 4968 G. Rampmaier, U 2, 8.

Zum Sticken wird angenommen. **W. Hautle,** 6012 Monogrammstickerei, T 2, 3.

Hausmeister für ein größeres Wohnhaus ges. Zuverlässiger, kinderl. Ehepaar bevorzugt. Wohnung im Haus. Offert. mit Angabe des Berufs Nr. 10 a. d. Exped. d. Bl. 6509

Hilfe gegen Blutstockung **Ad. Lehmann, Halle** a. S., Sternstr. 5a. Rückp. erb. 11818

Geldverkehr

600 M. auf sichere, kurze Wechsel gesucht. Honorar bis 100 M. Anträge unter M. O. R. 16 an die Exped. ds. Bl. 2846b

Wer braucht Geld?? auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypothek, der schreibe sofort an 12719 **K. Schünemann, München, Nr. 205.**

Hypotheken Privatschätzung 60 % von 4 % an vermittelt billigst. 12808 **Heinrich Hirsch,** Beethovenstraße 8.

10—12,000 Mk. zu 5 %, von privater Seite auf II. Hypothek sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition. 2469b

12,000 Mark 2. Hypothek, hinter 40,000 Mk. 1. Hypothek auf 1 gut rent. Haus von einem pünktl. Zinszahler bei jährl. Abzahl. von 500 Mk. auf 1. Juli gesucht. Offert. unt. Nr. 2648b an die Exped. d. Bl.

Hypotheken vermittelt. Offert. unt. Nr. 2600b a. d. Exped.

Ankauf

Häuser mit u. ohne Wirthschaften zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Off. unter A. B. C. Nr. 6250 an die Exp. d. Bl.

Getrag. Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 5503 **A. Reek, S 1, 10.**

Altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen. **Jacob Kling,** Goldarbeiter, **G 3, 1.** 4699

Tuchabfälle, altes Papier 2c. 2c. kauft zu höchsten Preisen 4718 **Wilh. Kahn,** Magazin: **K 7, 12,** Wohnung: **S 6, 39,** 3. St.; Telefon 1880.

Getr. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft 6565 **M. Bickel, G 4, 1.**

Alt Blei kauft fortwährend. Wer? sagt die Exped. 8322

Einstampfpapier, Alte Geschäftsbücher, Briefe, Acten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens. **Sigmund Kuhn,** 6548 Hafenstraße 30.

Verkauf

Villaart. Familienhaus an d. Bergstr., schöne, freie Aussicht, 10 Z., Bad., Veranda u. Zubehör, schön. angen. Vorgart., sep. Thoreinfahrt mit gr. schön. Hof, Remise usw., extra Hühnerhof, prachtvolle gewölbte Keller. Circa 12½ Ar mit allen Obst-Sorten, Zwergobst, Rebgang, sch. Gartenhaus usw., schön angel. Garten, ganzes Anwesen 12½ Ar an zwei Hauptst. grenzend. Preis 26 Mille, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. — Offerten unter F. S. postlagernd Schriesheim Bergstraße. 5684

Ein herrschaftl. zweistöckiges **Wohnhaus** (Villa), als Eckhaus in feinster Lage der Stadt Heidelberg, mit hübscher Gartenanlage und allem Comfort eingerichtet, enthält 19 Zimmer nebst Mansarden, geeignet zum Alleinbewohnen oder getheilt, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Antrag. unt. F. B. 4084 an Rudolf Mosse, Heidelberg erbeten. 15985

Hausverkauf. Ein großes 3stöck. Haus mit mehreren Läden und großem Magazin in Mitte der Stadt, feinste Lage, 16,000 M. rentirend, ist für 225,000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6182 an die Expedition dies. Blatt.

Villa in **Weinheim,** für 2 Familien gebaut, liegt in freier u. schönster Lage mit kleinem Garten, ist unter günstigen Bedingungen für 21 Mille zu verkaufen. 6040 Näheres in der Expedition.

Ein seit 15 Jahren bestehendes Maler- und Tünchergeschäft mit guter Kundschaft, in nächster Nähe Heidelbergs, ist umständehalber sofort zu verkauf. 6479 Näheres **G 3, 2,** Bureau.

2 Tafelwaagen, 1 gr. Stollwerk-Automat für 4 Artikel, neu M. 175.—, in bestem Zustande f. M. 100.— zu verkaufen. 6 runde Marmortische, 80 cm Durchm. 12860 **Chocoladenhaus Q 1, 3.**

Schreibmaschine (Post) billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2575b a. d. Exp. d. Bl.

Ladeneinrichtung für Colonialwaaren billig zu verkaufen. **E 2, 3.** 25780

Zu verkaufen: 1 Parthie Epheukästen, gel. kräftige Waare, sowie mehrere Dekorationspflanzen billigst. **Ph. Heinr. Weitzel,** Landschaftsgärtner, Seckenheimerstr. 76. 2647b

Eine Parthie gut erh. **Anzüge** für mittl. Größe bill. zu verk. 2643b **L 15, 3,** part.

Ein neues **Damen-Fahrrad** preiswürdig abzugeben. 6516 Näh. **H 7, 21,** Hinterhaus.

Ein noch fast neues **Diwan-bettdecke,** eine **Kapockmatratze,** neu, zu 35 M. zu verk. 2640b **T 3, 4.**

2 Oval-Weinfässer (130 Ltr.) zu verk. **S 4, 17.** 25235

Haar-Matratzen, 3theil., ganz neu, für **Mk. 43.—** bei **Gelegenheitskauf;** bin ich in der Lage so zu liefern, sowie alle Arten Möbel zu staunend billigen Preisen. 5148 **J. Pollatschek, J 2, 7.**

Herrenrad bill. abzugeben. **U 2, 1.** 24975

Divans (neue) kauft man am billigsten u. besten von 30—40 Mk. unter Garantie 5767 **Schwetzingerstr. 97.**

Ein nur 10 Jahre im Betrieb gewesener, noch sehr gut erhalt. Cornwall **Dampfkessel,** 15 qm Heizfläche, ist billig zu verkaufen. — Zu erfragen bei **Cahn & Rheinauer** in Mannheim (Industriehafen.) 6617

Zu verkaufen: Alte Fenster: 40 Stück 0.60/1.17 m groß 15 „ 1.42/2.10 „ „ 1 „ 0.69/1.32 „ „ Näheres im Zeitalbureau der evangel. Kirchenbau-Inspection Heidelberg in Mannheim, Q 4, 5. Evangel. Kirchengemeinderath: Hitzig. 13175

Schottischer Schäferhund 2 J. alt, wachsam, prä. in. Thier, zu verk. **J 7, 17,** 2. St. 6473

Eine mehrf. prämiirte, goldgestr. **deutsche Dogge,** 2 J. alt, Rüde, m. Stammbaum, zu verk. Näh. Rheindammstr. 51, part. 2489b

Ein schön. **schottischer Schäferhund** zu verkaufen. 26115 **Rheinhäuserstr. 47.**

Stellen finden

Wer Stellung sucht, verlange die „Neue Vacanzenpost" in Frankfurt a. M. 12107

Bur.-Verband „Reform" **Mannheim, R 1, 10** 6421 ält. und best. Vermittelung für kaufm. und techn. Personal, sowie für Cassierer, Verwalter, Aufseher, Magaziner 2c. 2c.

Wander-Decorateur für Manufakturwaaren ges. Offerten unter Chiffre 6571 an die Exped. d. Bl.

Maschinenschreiber zu sofortig. Eintritt nach Heidelberg gesucht. Offert. m. näheren Angab. u. Nr. 25545 a. d. Exp.

Hohe Provision verdienen sprachgewandte Leute auf Bilder, Spiegel, Uhren, Schirme 6300 Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 261.

Bautechniker. Auf sofort gesucht ein prakt. u. theoret. gebild. **Bautechniker. Otto Flemming & Co., Mannheim,** 2617b T 6, 21

Leichter Nebenverdienst! Wer übernimmt beim Sängerfeste in Mannheim den Verkauf eines zugkräftigen 2606b einen jeden Sänger interessirenden Schriftchen. Preis 20 Pfg. Gefl. Offert. an O. A. Vöslingerud Bühl (Baden).

Herren u. Damen für leicht verkäufliche Bücher bei höchster Provision gesucht. Zu melden bei **Johns. D 5, 10 II.,** r. zwischen 3—4 Uhr. 13058

Rockarbeiterin u. Lehrmädchen sofort gesucht. Frau **O. Kesel-Maier,** 25125 Robes, O 6, 5.

Kleidermacherinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht. 2586b **R 3, 10,** 3 Tr.

Ein ordentl. **Laufmädchen** für sofort gesucht. 26109 **Bertha Strauß,** Modes, C 4, 1.

Gesucht eine tüchtige, geschmackvolle **Binderin** für künstliche und lebende Blumen. Eintritt sofort oder später. 6583 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen welches selbstständ. kochen kann u. Hausarb. übernimmt, sof. ges. 24909 **L 13, 3,** 3. St.

Fleißiges Küchenmädchen sofort gesucht. 6498 **Gontardplatz 3.**

Suche für sof. ein tüchtiges **Mädchen.** 24185 **G 2, 2,** 3. St.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit, auf 15. Mai gesucht. 2570b **Kaiserring 16** part.

Köchin, gut bürgerlich, die etwas Hausarbeit übernimmt, in mittelgr. Haush. nach Mannheim per Juni oder Juli gesucht. Offert. sub **K. 118 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 13131

Ein solides **Mädchen,** das gut bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit verst., zu einz. Dame sof. ges. Näh. zu erfr. tägl. um 10 Uhr Morg. in **M 2, 9,** III., r. 2597b

Ein anständ. 15—16jähriges **Mädchen** zu 2 Kindern, 3 u. 4 Jahre alt, nach Ludwigshafen **gesucht.** Näheres **K 4, 3.** 25275

Zu zwei Herren nach auswärts älteres perf. **Köchin,** welche auch den Haushalt zu führen hat, gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 2613b an die Exped. d. Bl.

Für sofort oder 15. Mai wird ein braves, solides **Mädchen gesucht.** Dasselbe muß gut kochen können und Handarbeit verstehen. 6590 **Charlottenstr. 6,** 1. St., rechts. Zu erfragen! Morgens bis 11 Uhr u. Nachm. v. 4—6 Uhr.

Ein brav. **Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. **D 5, 8.** 6171

Ein brav ordentl. Mädchen für häusl. Arb. ges. **K 4, 21,** III. 2467b

Schulentlassenes **Mädchen** Tags über gesucht. 25845 **S 6, 26,** 4. St. rechts.

Ein **braves Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, zu kl. **Familie** sofort gesucht. Zu erf. Vorm. 8—10 Uhr 2588b **C 4, 11,** 3 Tr. links.

Ein Mädchen zu Kindern gesucht. 6434 **Rothweiler, G 3, 12,** 3. Stg.

Mädchen zum Kleidermachen gesucht. **H 7, 25,** 4. St. 2497b

Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, ges. hohen Lohn per 1. Juni zu kl. **Familie** gesucht. Näh. im **Verlag.** 2600b

Mädchen mit schönem Haar zum **Modellsitzen gesucht.** Näh. **Kesel & Maier,** O 6, 5. 2570b

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. Näh. **C 3, 19,** 3. Stock. 24643

Fräuleins können das Bügeln erlernen. 2496b **U 2, 1,** parterre.

Lehrlingsgesuche

Für ein hiesiges **Schifffahrts-Geschäft** wird ein

Lehrling mit guter Schulbildung ges. Off. sub „Rheederei" Nr. 6569 a. d. Exped. d. Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 6433 **Lehrling** mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit geboten ist, sich in allen Comptoirarbeiten tüchtig auszubilden. Schriftl. Offerten erbeten an **Rheinische Margarine-Gesellschaft, Cron & Scheffel** G. m. b. H. **Filiale Mannheim.**

Stellen suchen

Junger Kaufmann sucht Stelle Offert. unt. G. L. Nr. 2553b a. d. Exp. ds. Bl.

Ein junger Franzose aus guter Familie mit etwas kaufmänn. Vorbild. sucht für sofort Stelle als **Volontär** in hies. Engros-Geschäfte. Offerten unter F. R. Nr. 2585b an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann verheirathet, sucht Stelle als Magaziner od. Ausläufer. Off. unt. Nr. 2593b a. d. Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, 21 J. a., i. B. d. Einjähr.-Zeugn., sprachgew. mit gut. km. Kenntn., sucht auf sofort od. spät. geeign. **Reiseposten,** gleichv. welch. Branche. Off. u. Nr. 2583b an d. Exp. erb.

Für **tüchtigen, zuverlässig. u. äußerst nüchternen Mann,** gesetzt. Alters, über **langjährige** prima Zeugnisse verfügend, suche Stellung als:

Portier, Aufseher, Nachtwächter, Bureau- oder Kassenbote.

Gefl. Angebote unter Nr. 6625 an die Expedition dis. Blattes.

Offizier a. D. öder, sehr energisch u. fleißig, sucht geeign. Beschäft. Wohnt. Karlsruhe bevorz. Angebote unt. Nr. 2609b an die Exped. d. Bl. erbet.

Parthieführer der nach Zeichnung selbstständig arbeiten kann, sucht mit 4 Männer bei soliden Preisen Beschäftigung. Gefl. Off. unt. H. Sch. Nr. 179 postl. hier, Postamt 1. 25485

Buchhalterin und Corespondentin welche auch die **Schreibmaschine** bedienen und **stenographieren** kann, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 26189 an die **Exped. d. Bl.**

Ein **Fräulein** aus best. Familie sucht Stelle als Stütze od. zu Kindern, am liebst. auswärts. Off. u. Nr. 547 hauptpostl. 2596b

Fräulein, welches Stenographie u. Maschinenschreiben erlernt hat, sucht Anfänger- od. Volontärstelle. Offert. unter Nr. 2567b an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen sucht Stelle. 2587b Frau **Fritz, Q 5, 11.**

Geprüfte Krankenpflegerin sucht Stelle. 2479b **4. Querstraße 17,** 2. Stock.

Gesucht wird von einer Frau m. Tochter, welche ein Geschäft bisher selbständig betrieben haben und im Verkauf bewandert sind, eine **Filiale,** gleichviel welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 24825 an die Exped. d. Bl.

Eine **Frau** sucht Beschäft. in best. Hause, g. auch Parkettbodenputz. dem. Schanzstraße 13, II. 2495b

Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 2498b **11. Querstr. 26,** 2. St.

Wirthschaften

Mitte der Stadt gute **Wirthschaft** ohne Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter No. 6438 an die Expedition dieses Blattes.

Miethgesuche

Parterre o. 1 Treppe, 4—5 Zim. nebst Zubehör, K 1—4 oder Luisenring, p. 1. Aug. od. früher zu miethen ges. Off. mit Preisangabe u. Nr. 2139b a. d. Exp.

Ein großes leeres **Zimmer** zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 447 hauptpostlagernd. 2594b

Lokale welche die polizeiliche Erlaubniß haben zum Weinverkauf, zu miethen gesucht. Off. mit näheren Details unter H. E. G. Nr. 6261 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Läden

C 1, 16 12802 **Großer Eckladen** mit Comptoir zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

D 2. 3 **Laden** mit 2 Schaufenst., nebst **Comptoir** auf 1. Aug. preiswerth zu vermiethen. 6386 **H. Tepelmann,** 2. St.

D 3, 16, ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenzimmer sofort oder spät. zu verm. 6183 Näh. **G. Ehh.** 2. St.

E 1, 6b Laden mit oder ohne Bureau per 1. Juli zu verm. 5983 Näheres **E 1, 5.**

G 7, 17 ein schöner großer **Laden,** event. mit Wohnung zu vermiethen per 1. Juni. 6508

J 2, 4 Laden mit Wohn., auch als Bureau mit Magaz., Keller, Speicher bis 1. Juli z. v. 6364

K 2, 18 Laden mit Zim. als Bureau od. Filiale zu verm. Näh. 4. St. Ifs. 2348b

N 2, 8, Kunststraße Eleganter, großer **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, Schattenseite mit Comptoir u. Magazin per 1. Juli 1903 event. auch früher zu verm. Näh. bei Hrn. **Emil Klein,** Agent, **L 8, 1.** 13778

O 3, 11/12, Kunststr., **große Läden** mit Magazinsräumen zu v. 6072

O 4, 17 Laden mit Wohng., auch einzeln, sofort sehr preiswerth zu verm. 6360 Näheres **Buchhandlung.**

Kunststr., O 2, 9 Laden sofort zu verm. 4835 Näh. Ernst Kaufmann, H 1, 14

P 2, 3a, nächst dem Hauptpostamt und Planken, **Laden,** (bisher. Automaten-Halle) mit Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 5502 Näh. **L 12, 6,** 2. Stock.

Q 2, 22 per 1. April ein größerer u. ein kleinerer Laden, je mit Nebenzim., ein Magazin mit 36 Quadratmeter, auch für Bureau passend, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 3. Stock, Vorderhs. 6877

Q 7, 27 (Neubau), 1 Laden mit Wohnung, Vorderhaus 3 Zim. u. Küche, Seitenbau 2 Zim. u. Küche zu v. 2448b

S 6, 36, Neubau, 1 Laden mit anstoßenden Zimmer, 1 Laden mit 1 Zimmer, Küche 2c. per 1. Juni z. v. 6474

Elisabethstr. 7 Ein schöner **Laden** mit Wohnung, geeignet für Conditorei, auch als Bäcker- od. Wurstfiliale billig zu vermiethen. 5997 Näh. bei **A. Eyer,** Kepplerstraße 16a.

Breite Straße moderner Laden u. ein Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. Näh. im Verlag. 5892

Kleinfeldstraße 25 Metzgerei z. vermieth. Näh. Rheinhäuserstraße 67 bei Greiner. 6445

18. Querstraße 14 Laden m. Wohnung zu vermiethen. 2475b

Läden jeder Größe zu verm. Heidelbergerstraße (Eckhaus u. Neubau nebenan.) Näh. **P 7, 14a,** 3. St. 7904

Großer Laden (Breitestraße) mit 2 großen Schaufenstern und Nebenräume per 1. Oktober a. c. zu vermiethen. Gefl. Offerten unter Nr. 6141 an die Exp. erb.

Laden od. Bureau. Schöner Laden mit anstoßender kleiner Wohnung, auch vorzügl. für Bureau geeignet, zu v. Näh. Bureau, S 6, 37. 6514

Läden zu vermiethen. 2 kleinere Läden mit Hinterraum per sofort zu vermiethen. 4900 Zu erfragen: **C. Schmidt,** Conditorei, **D 2, 14.**

Schöner Laden mit Wohnung, auch als Bureau, zu vermiethen. 2211b Näh. Schwetzingerstr. 21a, 2. St.

Moderner Laden 3 Räume, Erdgeschoß, für kl. Lager, schöne geräumige Keller, Gas, elektr. Beleuchtung, sehr vortheilhaft, zu verm. 2685b **Architektbureau Elisabethstrasse 5.**

In Viernheim schöner **Laden** in günstiger Geschäftslage zu verm. 2607b Näh. in der Expedition ds. Bl.

MARCHIVUM

Montag. Da 1900 kein Schaltjahr war, hatte das 19. Jahrhundert nur 36524 Tage, demgemäß fiel die Null des 19. Jahrhunderts auf 36524 Tage oder 5217 Wochen und 5 Tage vor Montag, demnach auf einen Mittwoch. Wenn dies Verfahren fortgesetzt wird, findet man die entsprechenden Nulltage des 18. und 17. Jahrhunderts an einem Freitag und Sonntag. Da das 16. Jahrhundert nur 36515 Tage hatte, fiel seine Null nur drei Tage vor Sonntag, also auf Donnerstag. Für die weiter zurückliegenden Jahrhunderte ist immer um sechs zurückzugehen, sodaß die Nulltage regelmäßig durch die Wochentage fortschreiten. Die Null der ganzen christlichen Zeitrechnung, der 31. Dezember des Jahres 753 nach der Gründung Roms, fiel danach auf einen Freitag. Jedes geschichtliche Ereigniß nun, das in einer geraden Zahl von Wochen nach einem Freitag eintrat, fiel selbstverständlich auch auf einen Freitag, sonst muß die überschüssige Zahl von Tagen in Rechnung gezogen werden.

Albumblätter.

Im Schatten nicht, auf weichem Rasensitze,
Nicht bei Sirenen, äpp'ger Liebesglut,
Nein, auf der ungebahnten Berggespitze
Der Tugend wohnt des Menschen höchstes Gut,
Doch der erreicht es nicht, der, Frost und Hitze
Bang scheuend auf der Wollust Lager ruht:
Wie wolltest du entfern' von diesen Höhen,
Du stolzer Aar, im Sumpfe untergehen?

* * *

Die Welt ist nicht aus Brei und Mus geschaffen,
Deswegen haltet euch nicht wie Schlaraffen:
Harte Bissen gibt es zu kauen;
Wir müssen erwürgen oder verdauen. Goethe.

Homogramm.

1. russische Stadt.
2. geweihter Ort.
3. Kind.

Die Buchstaben AAAAAA, B, EE, I, KK, LL, NN, RR, T, WW sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei senkrechten Reihen gleichlautend mit den drei wagerechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 6 7 Stadt in Brandenburg.
2 3 3 2 Vorname.
3 2 1 6 4 Edelstein.
4 6 7 2 4 Kleinasiatische Insel.
5 6 7 7 Schutzwehr.
6 7 2 4 israelitischer Prophet.
7 2 1 4 bekannte Hunderasse.

Gleichklang.

Mit Andacht lauscht der Sohn.
Die Mutter, milden Sinnes,
Sprach: Einst war hell der Ton,
Jetzt sing ich's, denn ich bin es.

Vexirbild.

Leer ist der Stuhl vor dem Klavier,
Und dennoch ist der Spieler hier.

Bilderräthsel.

Lösung des Logogriphs in voriger Nummer:
Zelle, Helle, Kelle, Welle.

Lösung des Zifferd atträthsel in vorig er Nummer:

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
S	E	N	A	T	U	R	M	A	R	I	E

Sennt, Natur, Turm, Ur, Marie, Ar, Riese.

Lösung des Telegraphenräthsels in voriger Nummer:
Verzeih' Anderen, nimmer Dir. (Bier, Zange, Micha, Neider, Wien, Niere, Mama, Ende, Bier).

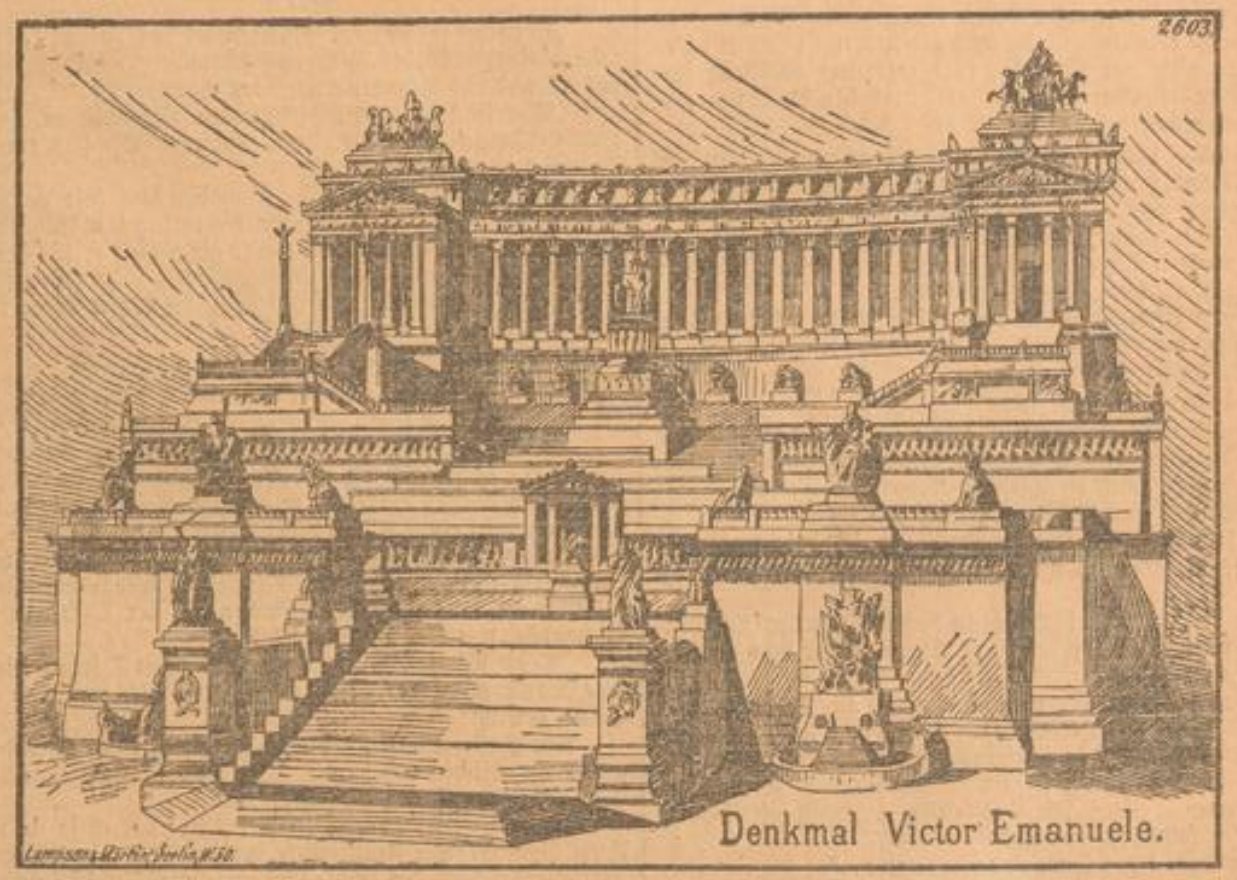
Lösung des Silbenräthsels in voriger Nummer:
Möbel, Alfonso, Danton, Reginald, Indigo, Degen.
Die Anfangsbuchstaben: Madrid; die Endbuchstaben London.

Lösung des Bilderräthsels in voriger Nummer:
Druckfehlerteufel.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 19. Mannheim, den 10. Mai 1903.

Das Nationaldenkmal für Victor Emanuel in Rom.



Beistehend bringen wir unseren Lesern das Bild des im Bau begriffenen italienischen Nationaldenkmals Victor Emanuels, des Begründers des italienischen Königreiches. Das gewaltige Monument, welches in seiner räumlichen Ausdehnung und in seiner Großartigkeit wohl einzig unter den neueren Baudenkmälern dasteht, hat auch der Kaiser bei seinem Romdesuch besichtigt. Freilich ist dasselbe noch nicht fertig, aber auch heute schon läßt es erkennen, von welch' gewaltiger Wirkung dieses Bauwerk sein wird. Es erreicht eine Höhe von ca. 55 Meter und das Ganze besteht aus einem terrassenförmigen Aufbau, der gekrönt wird von einer prächtigen Säulenhalle. Auf dem freien Platz vor der letzteren befindet sich das Reiterstandbild Victor Emanuels und rechts und links davon stattliche, bastionartige Plattformen, von denen aus nach beiden Seiten Treppen zu der Säulenhalle emporführen. Das Denkmal ist eine Schöpfung des bekannten italienischen Architekten Giuseppe Sacconi, und stammt der Entwurf bereits aus dem Jahre 1893. Sacconi ist ein Mann von 37 Jahren und steht also noch im Anbeginn seiner Künstlerlaufbahn. Sein erster großer Wurf war eben dieses Denkmal, welches ihm in dem Modell den ersten Preis von 2000 Lire einbrachte. Bis heute hat

das Denkmal rund 1½ Millionen Lire gekostet und dürfte vermuthlich noch mindestens das Dreifache dieser Summe zur Fertigstellung erfordern. In seiner Gesammtheit ist das Bauwerk aus Marmor errichtet und paßt sich in seiner ornamentalen Gliederung seiner Umgebung mit all' den klassischen Bauwerken vortrefflich an. In zwei Jahren soll das Ganze fertiggestellt sein, vorausgesetzt, daß die Finanzfrage sich weiter so glatt abwickelt wie bisher. Ein großer Theil der Kosten wurde durch freiwillige Beiträge gestiftet, und trotz seiner Armuth ist das italienische Volk so von künstlerischem Gefühl und Verständniß durchdrungen, daß es bisher immer reichliche Mittel gespendet hat.

Der Stellvertreter.

Humoreske von H. du Plessac.

Nachdruck verboten.

Als Arnold Lavirot um die Abendstunde in das „Café zur Sonne" kam, um wie gewöhnlich mit seinen beiden Freunden einen Skat zu klopfen, war er merkwürdig benommen und zerstreut. Es konnte denn auch nicht ausbleiben, daß er schlecht spielte und die guten Karten, die er in der Hand hatte, ungenutzt ließ, so daß er seinen Partner Merka schließlich mit in Verlust brachte. Der machte ihm darüber die heftigsten Vorwürfe und warf ihm etliche Namen wie „Esel" und „Nachtwächter" an den Kopf, was ja eigentlich höchst unparlamentarische Ausdrücke sind. Es kann doch schließlich selbst das größte Genie mal beim Spiel einen Fehler machen; wieviel mehr Lavirot, der kein Genie, sondern nur ein guter, braver Mensch war und sich als Bureaubeamter rechtschaffen durchs Leben schlug. Das Pulver hatte er freilich nicht erfunden. Aber dies Geschick theilt er mit vielen Anderen, da diese den Menschen so verderbliche Substanz doch nur von einem erfunden werden konnte ... dessen Name übrigens nicht einmal genau bekannt ist.

Jedenfalls hatte Lavirot eine Charaktereigenschaft, die Merka vollständig abging: er war sanftmüthig und geduldig. Merka dagegen war ob seiner Heftigkeit überall mehr geduldet als beliebt, und da es Jeder vermied, mit ihm in Streit zu gerathen, so hatte er sich allmählich zu einer Art kleinen König in dem Heimathstädtchen „hinaufgeschimpft".

Lavirot's schlechtes Spiel veranlaßte Merka denn auch sofort, auf ihn, der sowieso sein „Sündenbock" war, loszufahren und sein Müthchen an ihm zu kühlen.

„Sie spielen ja immer schlecht", schrie er, „aber heute geht es wirklich über das Bohnenlied! Ihr Bischen Geips ist Ihnen wohl verloren gegangen! Wie wär's, wenn Sie dem Amtsdiener auftrügen, daß er durch die Straßen klingelt und für den Finder Ihres Verstandes eine Belohnung aussetzt!"

„Ja, ja", sagte Lavirot sanftmüthig, „ich habe wohl sehr schlecht gespielt, aber ich war eben mit meinen Gedanken wo anders."

„Zum Donnerwetter! Wo denn anders? Wollen Sie vielleicht ganz allein die Venezuelafrage lösen? Sollte mich wirklich gar nicht wundern!"

„Das nun weniger ... aber ich denke — ans Heirathen ..."

„Wie? Was?... Heirathen!... Und was wird dann aus unserem Skat?... Ist ja übrigens ganz unmöglich, sehen Sie doch nur einmal in den Spiegel ... Werden was Schönes zu sehen bekommen ... na! Die Unglückliche ... wenn wirklich eine daran denken sollte. Ja zu sagen!"

„O, es wäre schon Jemand dazu bereit ..."

„... Und das sagen Sie uns nicht früher?... Darüber möchte ich wirklich im Namen der Anderen und in meinem eigenen Rechenschaft von Ihnen fordern ..."

„Aber", mischte sich jetzt der dritte Mann, Herr Champin, ein, „mir däucht doch, Lavirot braucht dazu weder Ihre noch unsere Erlaubniß."

„Hm!" knurrte Merka und sah den neuen Gegner mit einem unwilligen Seitenblick an ... „Ist ja möglich ... Aber wer soll denn das Unglück haben, Frau Lavirot zu werden?"

„O! Soweit ist es noch nicht ..."

„Na, dann kann ja noch Alles gut werden!"

„Das hoffe ich ..."

„Ich meine, rückgängig gemacht werden."

„Aber das will ich ja gar nicht!"

„Wird doch geschehen müssen!"

„Was wissen Sie denn davon, Merka", mischte sich wieder Champin ins Gespräch, „lassen Sie doch Lavirot in Ruhe."

„Wollen Sie mich vielleicht zurechtweisen?" brüllte Merka. „Merken Sie sich bitte, Herr Champin, daß ich mir von Niemand Lehren geben lasse."

„Nehmen Sie's auf wie Sie wollen!"

„Wie meinen Sie?"

„Ich meine nicht, ich meinte!"

„Gut, gut", sagte Merka, der jedesmal, wenn er auf ernstlichen Widerstand stieß, vorsichtig zurückwich. „Lavirot, können Sie uns Ausführliches berichten, oder sind das alles Geheimnisse?"

„O, durchaus nicht", sagte Lavirot. „Erstens kenne ich die Betreffende noch nicht ..."

„Und dann wollen Sie gleich darauf losheirathen?"

„Nein ... erst soll ich die Dame sehen ... eine Verwandte hat mir von einer älteren, aber noch sehr stattlichen Dame, die Wittwe und reich ist, erzählt."

„So, reich?" meinte Merka, der aufmerksam wurde. „Und Sie gefallen der Dame?"

„Ich sagte ja schon, daß wir uns noch nicht kennen ... Man hat ihr auch nur von mir erzählt, und im Prinzip ist sie nicht abgeneigt. Ich werde nun nach Paris fahren und sie aufsuchen. Sie erwartet morgen meinen Besuch."

„Wo wohnt sie denn?" fragte Merka aus tiefem Nachdenken heraus.

„Honoraplatz 394 ... Buriton ist ihr Name ... ich soll mich einfach als „der Herr aus Nerville" anmelden lassen ... auf die Art sind wir Beide gar nicht gebunden ..."

„Das ist sehr praktisch!" stimmte Champin zu, „und ich wünsche Ihnen viel Glück, lieber Lavirot! Sie sind ein braver Mensch und verdienen es!"

Die anderen Anwesenden stimmten dem bei; nur Merka sagte nichts, oder doch wenigstens nichts für den Augenblick ... denn als er bald darauf nach Hause ging, hielt er für sich allein lange Gespräche, und wenn ihm Jemand gefolgt wäre, so hätte er zwischen einem spöttischen Auflachen die Worte hören können: „Ja, das wäre ein feiner Streich ..."

* * *

„Gnädige Frau, da ist ein Herr, der hat mir gesagt, ich soll der gnädigen Frau sagen, er wäre der Herr aus Nerville."

Bei dieser Meldung des Mädchens stieß Frau Buriton einen Schrei der Ueberraschung und der Freude aus, der allerdings jedes Wohlklanges entbehrte und große Aehnlichkeit mit dem Kommandoruf eines Kürassierwachtmeisters hatte.

Uebrigens rechtfertigte Frau Buritons äußere Erscheinung vollständig einen militärischen Vergleich. Größe und Umfang, ja selbst ein ganz strammes Bärtchen auf der Oberlippe waren vorhanden, nur die Uniform fehlte.

„Seien Sie mir willkommen, mein Herr!" sprach die würdige Dame mit einer tiefen Baßstimme, „ich erwartete Ihren Besuch bereits."

Mit diesen Worten wies sie dem Gast einen Lehnstuhl an und zwar mit einer Bewegung, wie man sie wohl macht, wenn man einen Faustschlag ausführen will.

„Donnerwetter", dachte der Besucher, „das ist ja ein wahrer Riese Goliath! Die Frau würde den armen Lavirot ja wie eine Mücke zerdrücken! Ich wollte ihm nur einen Streich spielen, und nun rette ich ihm noch das Leben, indem ich die Heirath vereitle!"

So dachte Merka, denn er war „der Herr aus Nerville", wie der scharfsinnige Leser wohl schon errathen hat. Er wollte sich auf Kosten Lavirots einen Spaß machen, und da er wußte, daß dieser kein Frühaufsteher war, so hatte er selbst den ersten Zug benutzt und sich mit dem ihm so arglos anvertrauten Losungswort eingeführt. Es war seine Absicht, wenn nöthig, ein Bischen den liebenswürdigen Schwerenöther bei der Wittwe zu spielen und sich dann zu drücken. Wenn darauf Lavirot kom-

ihren Mann wie gebrochen, mit gesenktem Kopfe und schlaff herabhängenden Armen in einem Fauteuil sitzen. Von einer bangen Ahnung ergriffen, tritt sie auf ihn zu.

„Laß uns muthig sein, Paul! Laß uns das Unabwendbare tragen! ... Du hast doch geschrieben?"

Ohne aufzusehen schüttelt er den Kopf.

„Ich kann nicht — es ist unmöglich ... Es handelt sich ja nicht nur um den Verlust meiner Habe, sondern auch um den Verlust meiner Ehre. Und den könnte ich nicht ertragen."

„Aber es ist doch gerade Deine Ehre, die Du rein erhalten willst. Wenn sie Dir heilig ist, darfst Du nicht zögern."

„Ach, Du verstehst mich nicht. Es ist meine kaufmännische Ehre, von der ich rede. Das Andere ist doch nur eine häusliche Angelegenheit zwischen Dir und mir. Soll ich mich etwa in der Börse hinstellen und ausrufen: Seht, das habe ich gethan, um meine Ehre rein zu erhalten! Nicht einmal meinem vertrautesten Freunde dürfte ich es erzählen. Denn man würde mich einfach auslachen. Niemand würde es begreifen, daß ich mich einer bloßen Einbildung wegen — nur, weil ich Jemand eine vielleicht etwas kecke Galanterie gegen meine Frau herausgenommen, zu Grunde gerichtet habe."

Dagmars Augen sind immer größer geworden. Sie tritt um einen Schritt von seinem Stuhl zurück, aber sie starrt ihn unverwandt an wie eine fremde, nie dagewesene Erscheinung.

„Eine ... kecke ... Galanterie? — Soll ich Dir die Worte wiederholen, die der Mensch zu mir gesprochen hat?"

„Nein — nein! Mein Gott, ich kenne ja seine Art. Das Entgegenkommen, das sie zu finden gewöhnt sind, macht Leute von seinem Schlage eben dreist. Aber schließlich — es ist doch in Deine Hand gegeben, ihn in den gebührenden Schranken zu halten. Eine kluge Frau bringt das fertig auch ohne Eklat."

„Und wenn — wenn ich es nun nicht fertig brächte? Wenn ich der Meinung wäre, daß man ... seiner Gefälligkeit den Lohn nicht vorenthalten darf, auf den er gerechnet hat?"

Paul Rodewaldt zwingt sich zum Lachen.

„Damit machst Du mir nicht bange, dazu kenne ich mein Frauchen viel zu gut."

„Nein!" fällt sie kurz und hart ein. „Du kennst mich ebenso wenig, als ich bis in diesen Augenblick Dich gekannt habe. Was ich da angedeutet habe, würde ich allerdings nicht thun, auch nicht, um Deine — kaufmännische Ehre zu retten. Aber ich würde Deinem hochherzigen Freunde bei der ersten Begegnung vor allen Leuten ins Gesicht sagen, daß er ein elender Schurke ist."

Der Ton ihrer Worte läßt ihn nicht daran zweifeln, wie bitter ernst sie gemeint sind. Und wie in jäh aufflammender Wuth fährt er empor.

„Das wirst Du nicht thun! — Ich verbiete es Dir! — Du hast kein Recht, mich um meinen geschäftlichen Ruf zu bringen — kein Recht, mich zu ruiniren."

Mit funkelnden Augen steht er vor ihr, als ob er sie erwürgen wollte. Tödtlich erblaßt weicht sie von ihm zurück.

„Du hast recht," sagt sie nach einem langen Schweigen. „Ich bin dazu wohl nicht befugt. Und Du darfst unbesorgt sein — um meinetwillen sollst Du nicht zu Grunde gehen."

In seiner Erregung hört er nur den Sinn ihrer Worte, nicht ihren Klang. Eine Bergeslast wälzt sich von seiner Brust.

„Verzeih, wenn ich heftig geworden bin. Ich hätte ja von vornherein wissen müssen, daß Du vernünftig genug sein würdest, den Zwang der Situation zu erkennen. Und nun bist Du mir wieder gut, nicht wahr, liebe Dagmar?"

Er streckte seine Arme nach ihr aus, aber sie schauert zusammen.

„Nicht jetzt — laß mich! Ich bin zu Tode erschöpft."

In ihrem Blick könnte er lesen, daß sie in diesem Moment einen Ekel vor ihm empfindet. Und vielleicht ist ihm wirklich etwas Derartiges zum Bewußtsein gekommen; denn er macht keine weiteren Versuche, ihr seine Zärtlichkeit aufzudrängen. Obwohl der Schlummer sie flieht, liegen sie doch Beide in dieser Nacht regungslos und stellen sich schlafend. In der ersten Morgenfrühe schon beeilt sich Paul Rodewaldt das Schlafzimmer zu verlassen.

Als er Mittags aus seinem Kontor nach Hause kommt, findet er seine Frau nicht vor. Sie habe plötzlich zu ihrer Mutter reisen müssen, theilt ihm das Mädchen mit, und als er den Brief gelesen hat, den Dagmar für ihn zurückgelassen, weiß er, daß sie niemals wiederkehren wird.

Ein paar Minuten lang durchwühlt ein wilder Schmerz seine Seele. Denn er hat sie wirklich lieb, und es scheint ihm undenkbar, ohne sie zu leben. Er ist darauf und daran, nun doch noch zu thun, was sie von ihm verlangt und die Hilfe des Mannes zurückzuweisen, der ihre Frauenehre zu beschimpfen wagte. Aber er denkt an die unausbleiblichen Folgen, und sein Opfermuth bricht zusammen ...

Nein, wenn es durchaus keine andere Wahl mehr für ihn geben soll, als die zwischen der häuslichen und der geschäftlichen Katastrophe, so muß er sich für die erstere entscheiden. Vielleicht wird Dagmar doch einsehen, daß er nicht anders konnte. Und wenn sie es nicht einsieht, wenn sie darauf besteht, sich von ihm zu trennen, so muß er sich eben mit dem Bewußtsein zu trösten suchen, daß er das Glück seiner Ehe jener Ehre geopfert hat, die ihm die höchste ist — seiner Kaufmannsehre.

Vermischtes.

Kalender-Wissenschaft. Die Römer zählten ihre Zeit bekanntlich von der Gründung ihrer Stadt. Ihr Kalender war ein Wunder von Umständlichkeit und daher dauernd im Zustand der Verwirrung. Der große Julius Cäsar beauftragte daher im 700. Jahr der damaligen Zeitrechnung den ägyptischen Astronomen Sosigenes mit der Arbeit, dieser Verwirrung ein Ende zu machen. Sosigenes berechnete die Länge des Jahres zu 365 Tagen 6 Stunden und führte infolgedessen das Schaltjahr ein, um die überschüssigen Stunden nach je 4 Jahren zu einem 366. Tage zusammenzufassen und damit den Fehler aus der Welt zu schaffen. Danach würde ein Jahrhundert 25 Schaltjahre haben und im Ganzen 36525 Tage aufweisen. Die Christen folgten dem römischen Kalender, bis die Stadt Rom das Alter von 1265 Jahren erreicht hatte. Dann machte ein scythischer Mönch Namens Dionysius Exiguus den Vorschlag, daß die Christen ihre Zeit passender von dem Eintritt Christi in die Welt als von der Gründung einer heidnischen Stadt rechnen sollten. Er suchte nachzuweisen, daß Jesus Christus am 25. Dezember 753 römischer Zeitrechnung geboren war. Da es jedoch seit Langem üblich war, das Jahr mit dem 1. Januar zu beginnen, und eine Verlegung des Neujahrs auf den 25. Dezember neue Verwirrung abgegeben hätte, so befürwortete Dionysius, nicht die Geburt, sondern die Beschneidung Christi als den Beginn der christlichen Zeitrechnung anzunehmen, der somit auf den 1. Januar des Jahres 754 nach Begründung der Stadt Rom verlegt wurde. Wenn man nun, was ja zuweilen vorkommen kann, wissen will, auf welchen Wochentag irgend ein dem Datum nach bekanntes geschichtliches Ereigniß gefallen ist, so muß man zunächst ermitteln, auf welchen Tag der 31. Dezember 753, die Null der christlichen Zeitrechnung, zu liegen kam. Sosigenes hatte die Länge des Jahres um etwas mehr als 11 Minuten zu hoch berechnet. Es ist dabei nicht zu verwundern, daß er diesen Irrthum begangen hat, sondern vielmehr, daß er vor 20½ Jahrhunderten die Länge des Jahres schon so genau zu bestimmen vermochte. Die ersten 15 Jahrhunderte unserer Zeitrechnung enthielten jedes 36525 Tage, und der Fehler des Sosigenes wuchs in dieser Zeit aus den 11 Minuten für jedes Jahr auf 10 Tage an. Im Jahre 1582 betraute der Papst Gregor XIII. einen zweiten „Sosigenes" mit der Berichtigung dieses Irrthums, der thatsächlich herausgefunden wurde, worauf ein Sprung vom 5. Oktober auf den 15. angeordnet werden mußte, damit jene 10 Tage ihre Berücksichtigung fänden. Das 16. Jahrhundert hatte infolgedessen nur 36515 Tage. Um solche Zwangsmaßregeln künftig zu vermeiden, wurde bestimmt, daß das letzte Jahr jedes Jahrhunderts nicht als Schaltjahr gelten sollte, falls nicht die Jahreszahl durch 40 theilbar wäre. Infolgedessen waren die Jahre 1700, 1800 und 1900 keine Schaltjahre. Wir können nun die Wochentagrechnung leicht rückwärts verfolgen. Der 31. Dezember 1900, der als Null des 20. Jahrhunderts zu nehmen ist, fiel auf einen

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Er hat sich in einen Sessel niedergelassen und die zierliche Gestalt auf sein Knie gezogen. Jetzt widerstrebt sie ihm nicht mehr, und ihr eben noch beschattetes Gesichtchen ist wieder ganz aufgehellt.

„Wirklich? — Und das Alles hast Du mir verschweigen können, Du Aermster?... So schlimm also war es? Und ich habe Dich vielleicht obendrein mit meinen Launen gequält! Aber es kann sich doch schließlich nur um vorübergehende Verlegenheiten gehandelt haben. Und Du hast so viele Freunde! Warum hast Du Dich nicht einem von ihnen anvertraut?"

Paul Rodewaldts Antlitz ist ernster geworden. Die frische Erinnerung an die ausgestandenen Sorgen und Kümmernisse hat sein heiteres Lächeln verscheucht.

„Freunde, Dagmar? — Im kaufmännischen Leben bedeuten die Grenzen des Kredits auch die Grenzen der Freundschaft. Und daß es in meinem Fall eine Ausnahme von dieser Regel gab, ist ein Wunder, mit dem ich wahrhaftig nicht hatte rechnen können."

„Also dankst Du Deine Rettung doch einem Freunde? Wer war es, Paul? Du mußt mir seinen Namen nennen, damit auch ich ihm dankbar sein kann."

Er sträubt sich, ihrem Verlangen zu willfahren; aber da sie unter Schmeicheln und Schmollen darauf besteht, gibt er in seiner verliebten Laune nach.

„Nun denn, unter dem Siegel der Verschwiegenheit: den braven Kerl, der mir in wirklich hochherziger Weise über alle Schwierigkeiten weghelfen will, kennst Du recht gut — es ist der Bankier Richter, Dein Tischherr von heute Abend — — — aber was hast Du denn, Mäuschen?"

Mit einer Geberde des Schreckens und mit verstörtem Gesicht ist Dagmar von seinem Schoße aufgesprungen.

„Der? — Ah, das ist abscheulich! — Von ihm darfst Du keine Hilfe annehmen, Paul! Nicht einen Pfennig!"

„Und warum nicht von ihm? Ich verstehe Dich nicht, Dagmar! Hat er Dir denn etwas gethan?"

„Du darfst nicht!" wiederholt sie mit fast leidenschaftlicher Entschiedenheit. „Es wäre eine Schmach und Schande! — Ach, jetzt begreife ich ja erst, woher der erbärmliche Mensch den Muth genommen hat..."

Dem jungen Gatten steigt das Blut zu Kopfe.

„Was heißt das? — Ich will doch nicht hoffen, daß er sich erlaubt hat — —"

„Doch! Er hat mir direkt eine Liebeserklärung gemacht — in einer Form und mit einer Dreistigkeit, daß ich versucht war, ihm ins Gesicht zu schlagen."

„Ah, das ist — das ist allerdings stark. Dieser Halunke! Und Du — was hast Du ihm geantwortet?"

„Was meine Pflicht war. Ich habe ihm geantwortet, daß ich Dir's wiedersagen würde."

„Nun —und er? War er sehr erschrocken?"

„Dem Anschein nach — nein! Im Gegentheil, er hatte nur ein unverschämtes Lächeln und meinte: schöne Frauen, wenn sie ebenso klug wie reizend seien, brächten solche Drohung nicht zur Ausführung. Im Uebrigen sei er nicht furchtsam..."

„Das — das wagte — hat er zu sagen gewagt? — O, ich werde ihm zeigen, daß er alle Ursache hat, sich vor mir zu fürchten!"

Mit heftigen Schritten durchmißt Paul Rodewaldt das Zimmer. So natürlich sie seine Erregung findet, fängt Dagmar doch an sich zu ängstigen.

„Aber Du wirst Dich nicht mit ihm schlagen, Paul — nicht wahr, das wirst Du nicht thun?"

Er hält in seiner stürmischen Wanderung inne.

„Schlagen? — Nein! — Solchen Unsinn werde ich allerdings nicht machen. Aber schreiben werde ich ihm — auf der Stelle werde ich ihm schreiben, daß — —"

„Daß Du auf seine Hilfe verzichtest und ihm ein für allemal unser Haus verbietest! Ja, Paul, das ist das rechte. Und es ist gut, daß Du es gleich jetzt thun willst. Wir ist, als wären wir Beide beschmutzt, solange der Brief nicht fort ist."

Er geht rasch zur Thür, die in sein Arbeitszimmer führt, aber sein Schritt wird allmählich langsamer, und auf der Schwelle bleibt er noch einmal stehen:

„Das heißt . . . ich werde ihm schreiben, Dagmar, aber ich möchte Dich nicht im Ungewissen lassen über die Folgen, die der Brief für uns hat. Er war der Einzige, von dem ich auf Beistand zu hoffen habe. Seine Hilfe verschmähen, bedeutet für mich . . . den sicheren Bankerott."

Seine Stimme klingt dumpf, so dumpf, wie in tragischen Situationen die Helden auf dem Theater zu sprechen pflegen. Er erwartet vielleicht einen Aufschrei des Entsetzens, aber Dagmar ist merkwürdig gefaßt.

„Du siehst Deine Lage wahrscheinlich schlimmer an, Paul, als sie wirklich ist. Wäre sie ganz hoffnungslos, so hättest Du ja auch das Geld jenes Menschen nicht mehr annehmen dürfen."

„Verzeih mir — das sind Dinge, von denen Du nichts verstehst. Nach den Büchern mag meine Situation allerdings beinahe hoffnungslos erscheinen, und für die Banken, an die ich mich wenden könnte, würden selbstverständlich nur meine Bücher maßgebend sein. Ich aber weiß, daß die Dinge in Wirklichkeit nicht so schlimm liegen, daß ich nur eines größeren Kapitals bedarf, um Alles wieder ins rechte Geleise zu bringen. Georg Richter würde sein Geld pünktlich und mit Zinsen zurückerhalten; es wäre für ihn nur ein Geschäft wie jedes andere."

„Aber ein Geschäft, das Du mit ihm nicht machen darfst, doch darüber brauchen wir ja nicht mehr zu reden."

„Du würdest also damit einverstanden sein, daß ich mich morgen oder übermorgen oder in acht Tagen zahlungsunfähig erkläre, — daß man Dir Deine Juwelen fortnimmt, — daß man unsere Möbel verkauft, unsere Kunstgegenstände, Alles was wir besitzen? Es würde Dir recht sein, daß wir diese Wohnung verlassen, um irgendwo, im dritten Stockwerk eines Hinterhauses unsere Schande zu verbergen?"

Dagmar ist zusammengefahren. Das Bild, das er ihr da ausmalt, erfüllt sie mit Grauen. Aber es geht schnell vorüber.

„Du siehst zu schwarz, so fürchterlich kann es doch nicht werden. Aber wenn es auch so wäre, wir werden es schon überstehen. Du bist jung genug, um Dich wieder emporzuarbeiten, und soweit ich es vermag, will ich Dir treulich dabei helfen."

Ein bitteres Auflachen kommt von seinen Lippen.

„Eine schöne Romanphrase! Schade nur, daß mit dem rechtschaffenen Willen und mit zwei gesunden Armen im wirklichen Leben so wenig gethan ist. Ohne Kapital kann sich nichts anfangen, und auf einem Buchhalterposten wird man nicht reich — vorausgesetzt, daß sich überhaupt Jemand findet, der mir einen anvertraut."

„Warum sagst Du mir das Alles gerade jetzt, Paul? Ehe Dir dieser Mensch seine Hilfe zusagte, war die Situation für Dich doch dieselbe, und doch sagtest Du mir nichts. Soll ich glauben, daß Dir Dein Entschluß leid geworden ist? Das ist doch unmöglich. Denn es wäre schrecklicher als Alles, was Du mir da ausmalst. Und nicht wahr: dieses Schrecklichste brauche ich nicht zu fürchten?"

Um seine Lippen zuckt es, als wolle er sie zu einer raschen Erwiderung öffnen. Aber wie er ihrem angstvoll auf ihn gerichteten Blick begegnet, bleibt er stumm und wendet sich zum Gehen. Dröhnend fällt die Thür hinter ihm ins Schloß.

Dagmar tritt an das Fenster, und trotz der winterlichen Kühle der Märznacht öffnet sie beide Flügel. Denn ihr Gesicht brennt und in ihren Schläfen hämmert das Blut. So unerfahren und lebensunkundig ist sie nicht mehr, daß das drohende Gespenst der Armuth sie nicht in innerster Seele erschrecken sollte. Ein herzbeklemmendes Bangen vor dem, was sie erwartet, preßt ihr die Brust zusammen. Aber sie gelobt sich zugleich, tapfer zu sein. Nie soll Paul den Entschluß dieser Stunde bereuen. Wie sie den Luxus, mit dem er sie bis heute umgeben, gleichsam als etwas Selbstverständliches hingenommen, so will sie nun auch Armuth und Entbehrung hinnehmen. Denn sie hat ja am Altar gelobt, ihm nicht nur in guten, sondern auch in schlimmen Stunden eine treue Gefährtin zu sein.

Nach Verlauf von kaum zehn Minuten ist sie schon beinahe ganz ruhig und in ihren zum glitzernden Sternenhimmel emporgerichteten Augen ist keine Thräne. Da schlägt aus dem Innern des Zimmers ein seltsames Geräusch an ihr Ohr, ein Laut wie menschliches Stöhnen. Sie wendet sich um und sieht

men würde, so würde er für einen zudringlichen Menschen gehalten und einfach abgewiesen werden! Auf die Art wurde aus der Heirath nichts... und die Statpartie kam nicht in Gefahr.

„Ich weiß, weshalb Sie kommen, mein Herr", begann Frau Buriton mit Stentorstimme, „und muß Ihnen sagen, daß ich langes Fackeln nicht liebe. Geschäft ist Geschäft, und eine Ehe ist auch weiter nichts als ein Geschäft! Da es sich nun um unsere Ehe handelt..."

Merka unterdrückte nur mit Mühe einen kleinen Schauder. Nach einem Augenblick, während dessen die Wittwe ihn prüfend betrachtet hatte, fuhr sie fort:

„Sie sind ja nicht gerade hübsch... aber es gibt noch Häßlichere."

Merka schnitt ein Gesicht, das ihn just nicht verschönte.

„Ich lege übrigens aufs Aeußere nicht viel Werth", fügte Frau Buriton hinzu. „Stehen Sie doch bitte einmal auf."

Das war in einem Ton gesagt, daß Merka nichts mehr übrig blieb, als aufzustehen.

„Recht klein und schwächlich!" sagte Frau Buriton, „mein erster Mann war stärker als ich. Fürs Geschäft war das auch nöthig. Wenn wir mal handgreiflich wurden, so zog ich immer den Kürzeren... Sie wissen doch, daß wir eine Schlächterei hatten..."

„Das wußte ich allerdings nicht", stotterte Merka.

„Jawohl, fünfzehn Jahre! Und nun habe ich ein nettes, kleines Vermögen beisammen, so an die 250,000 Francs... Die finden Sie das?... Ich weiß ja, daß Sie nichts haben... aber das macht nichts... in Nerville oder in irgend einem anderen Neste kann man damit schon ganz gut leben. Ich will nur aufs Land... muß Felder und Wiesen sehen!"

„Und Vieh darauf!" entfuhr es Merka.

„Hahaha, hohoho!" lachte Frau Buriton, daß das Zimmer zitterte und die Uhrkette sammt den Berloques auf ihrem Busen nur so tanzte. „Sie sagen das, weil ich eine Schlächterei gehabt habe... Das ist witzig... so was gefällt mir... Ich lache gern... sehen Sie, so bin ich nun. Ich sag's Ihnen ganz offen: Sie passen mir soweit ganz gut! Ich hätte ja vielleicht mit meinem Gelde noch höher hinaus können, aber das macht nichts. Wenn's Ihnen auch paßt, dann sind wir einig! Topp und Handschlag! Und Zurückziehen gibts nicht mehr."

Merka war seit einigen Augenblicken in einer ganz merkwürdigen Gemüthsverfassung. Dieser weibliche Goliath lähmte ihn, beherrschte ihn. Er, der sonst bei dem friedlichen Stat immer als gestrenger Herr kommandirt hatte, war keines Widerspruches mächtig.

Auch hatte sich das Aeußere Frau Buritons, seit sie von ihren 250,000 Francs gesprochen, in seinen Augen ganz verwandelt... ihre kolossale Figur kam ihm mit einem Mal höchst stattlich und würdevoll vor, und selbst das Schnurrbärtchen erschien ihm nur als etwas Originelles und Pikantes.

Plötzlich sagte Frau Buriton: „Ist's Ihnen recht, wenn wir ein Bischen zusammen ausgehen... dann können wir uns noch ausplaudern!... Natürlich nehmen wir einen Wagen... ich bezahl' ihn auch..."

Merka fühlte, daß das Schicksal über ihn entschieden hatte. Er nickte zustimmend, halb ängstlich, halb erwartungsvoll und sagte:

„Gut denn, also vorwärts!"

Im Laufe des Tages wurde dann auf Frau Buritons Vorschlag in einem Restaurant gegessen, für das sie früher die Fleischlieferung hatte — („und feines Fleisch! sag ich Ihnen") — der Wirth wurde dazu eingeladen. Man trank Bordeaux und nachher Champagner. Beim Dessert nannte Frau Buriton Merka bei seinem Vornamen „Gustav" und erlaubte ihm, „Adolfine" zu ihr zu sagen.

Beim Kaffee und Likör wurde der Hochzeitstag bestimmt: genau drei Wochen später.

Frau Buriton hatte das so gewollt, denn sie liebte es nicht, wenn die Dinge so langsam erledigt wurden. —

Inzwischen hatte sich Lavirot bei der Wittwe Honoréplatz 394 gemeldet, hatte die Dame natürlich nicht zu Hause getroffen und war höchst enttäuscht wieder nach Nerville heimgekehrt.

* * *

Seitdem sind etwa zwei Jahre vergangen. Ab und zu — aber nur sehr selten — erscheint Merka im „Café zur Sonne". Er hat ein scheues, gedrücktes Wesen, und wenn er sich eine Erfrischung bestellt, so ist es stets nur „ein Schnitt Helles".

Die Bekannten Merka's ziehen aus dieser Wandlung viele Schlüsse; sie vermuthen, daß die junge Frau Merka, verwittwete Schlächtermeister Buriton, ein strenges Regiment führt und Merka Ordre pariren muß... Und sie vermuthen ferner, daß von den so verlockenden 250,000 Francs Merka nur höchst selten einen zu sehen bekommt. „Denn", so folgern die klugen Nerviller Bürger, „würde er sonst immer nur einen Schnitt Helles bestellen?"

Und wie die Menschen nun einmal sind, so lachen sie wohl ab und zu schadenfroh über Merka's Geschick, er hätte sie ja seinerzeit alle genug gequält...

Nur Lavirot hat für seinen früheren Peiniger ein aufrichtiges Bedauern, dem sich freilich auch das Gefühl der Dankbarkeit beimischt.

„Wenn ich bedenke", vertraute er neulich seinem Freunde Champin an, „daß der arme Merka mir wider Willen einen so großen Dienst geleistet hat... Denn was wäre wohl erst aus mir geworden, wenn ich als Erster bei der Wittwe erschienen wäre!.... Ach, Du lieber Gott!"

Beide spielen jetzt nur noch Piquet, da ihnen zum Stat der dritte Mann fehlt.

Das Wunder des Sankt Pankraz.

Eine Geschichte aus den Tiroler Bergen.

Von Max Wundike.

(Nachdruck verboten.)

Von Fügen her senkt sich die Landstraße über Kapfing hinweg immer tiefer ins Zillerthal hinab. Schmal zieht ein Fußpfad rechts, ehe man nach den Kapfinger Weilern kommt, auf der Scheide zwischen dem Thal der Ziller und dem rechter Hand aufsteigenden Gelände hin. Eine Stunde Weges, mehr nicht, und hart an die Felswand gelehnt, sieht man die Kapelle des heiligen Pankraz weit über das jenseitige Zillerthal schauen. Die Felsengruppen des Keller Jochs halten Wacht über dem kleinen Kirchlein.

Viel Leben ist heute vor der Kapelle des Sankt Pankraz. Auf allen Fußwegen strömen sie von dannen, Männlein, Weiblein und Kinder, der heimischen Scholle zu. Fröhlicher Sang erschallt, und frohes Lachen darein; aber auch mancher Seufzer, zu dem sich versteckt oder frei eine Thräne mischt. Der heilige Pankraz hatte heute seinen Namenstag, und so gut läßt's keinen Menschen auf Gottes Welt, daß er dem heiligen Märtyrer und gestrengen Herrn nicht ein Angebinde von bescheidenen oder unbescheidenen Wünsche darzubringen hätte. Und die just auch nicht mehr junge Wittwe des Lehnleitenhöfers scheint ein braves Päckchen von Bitten und Anliegen aus ihrem Hof von Finsinggrund mitgebracht zu haben. Denn schon breiten sich die schwarzen Abendschatten des Keller Jochs und des Arzjochs über das läutende Kirchlein, und schon wird's leer um den Ehrenplatz des Heiligen, der dem Kaiser Diokletian den Christenglauben mit seinem Blute bezeugte; aber die alte Mirzel liegt immer noch auf den Knieen und ringt die gefalteten Hände, und läßt ihren Thränen freien Lauf.

Der noch verhältnißmäßig junge Pfarrer, dessen liebevollem Gesicht man es anmerken kann, daß er die Frömmigkeit auch fühlt, die er seinen Schafen zu predigen hat, tritt zu ihr und redet auf sie ein. Er kennt ja ihren Kummer, schon fast zwei Jahre lang, und dieser Kummer ist sehr groß und schwer, er weiß es; er hat aus der ehemals alleweil fröhlichen Höferin, die so aufrecht ging und stand, wie die Tanne auf dem Felsenhang, ein trübseliges, gebücktes Mütterchen gemacht.

Das Auge der Finsinger Höferin leuchtet auf, da der Pfarrer zu ihr tritt. Scheu hat sie sich umgesehen, ob auch nicht wer sie belauscht; dann holt sie ein kleines Päckchen aus ihrer Tasche, und darin eingewickelt ein paar ganz kleine Kinderschuh aus rothem Leder, ganz kleine, wie sie der süße Fratz wohl zum ersten Mal getragen. 's sind der Peppi ihre; er merkt es.

Ueber die derben, schwieligen Hände der Alten tropfen die Thränen.

„Wenn der heilige Pankraz heute seinen Segen drüber sprechen möcht' — vielleicht wirkt er ein Wunder und ..." hier unterbricht lautes Aufschluchzen ihre Worte — „führt ... mir ... meine Peppi ... wieder .... zur Mutter ... zurück ... Hab' ich gedacht ... sie müßt wiederkommen ... als ganz ... kleines Kind ... und in den Schuhchen fahren und den Lockenkopf an meine Schultern legen, wie einst ... Gelt, Hochwürden, 's ist halt doch wohl keine Sünde, den Sankt Pankraz um so was zu bitten? Leicht thut er doch ein Wunder ..."

Und der Geistliche sprach ihr Trost zu. Warum nicht ein Wunder? hatte er gesagt. Setzt sich uns das Alltägliche nicht aus lauter Wundern zusammen? Das wäre je das letzte und größte Wunder, wenn dem kleinen Menschen kein Wunder mehr schiene. Gewiß wird Sankt Pankraz bei der heiligen Himmelskönigin und auch weiter dafür sorgen, daß Peppi wieder in die Arme der Mutter zurückkehrt. Das Wann und Wie aber soll der kurzsichtige Mensch dem lieben Gott nicht vorschreiben wollen.

Ein wenig getröstet machte sich die alte Mirzel mit ihren vom Pankraz gesegneten Schuhen auf den Weg nach dem Lehnleitenhof im Finsinggrund. Möglich ist's schon, daß der heilige Pankraz ein Wunder thut. Wenn Peppis Herz in der Ferne, in dem gottlosen München, gespürt, wie der Segen des Sankt Pankraz in ihre ersten süßen Kinderschuhchen 'neingefahren ist, leicht möglich, daß dann die Sehnsucht nach Heimath, Kindertraum und Mutti ihr nimmer Ruh läßt und die ungesegneten Schuhe, die sie jetzt anhat, nicht mehr rasten mögen, bis der Segen der Kinderschuhchen auch über sie gekommmen. Leicht ein Wunder! Möcht' doch Sankt Pankraz wollen; aber so ganz sicher ist sie ihrer Sache doch nicht, und darum schleppt sie ein gut Theil des mitgebrachten Sorgenpäckchens wieder heim in den Lehnleiterhof. Aber kleiner ist's schon geworden, und das ist wohl etwas werth.

Draußen vor dem Aufstieg mit dem Marienbilde bleibt sie stehen.

Da ist ja der Matthias auch, der Großknecht auf ihrem Hof. Ei — am Samstag Abend? — was hat der hier zu suchen? Wär' auf dem Hof nicht genug zu thun? Morgen ist ja Sonntag, da die Hände feiern können den ganzen Tag. Sie tritt heran zu ihm. Er sieht auf von dem Stein, auf dem er gesessen.

„Sel wird schon sein," sagt er ernst, „hast ein Wunder verlangt vom Sankt Pankraz, Höferin; hab's gehört drinnen. Er wird's thun; ich weiß es. Mir ist's so ganz glühend heiß hier drinnen überlaufen — paß auf, Höferin, Pankraz wird sich Deiner erbarmen."

„Und auch Deiner, Matthias?" Eine schmerzliche Schalkheit lag in ihrem Wort.

Matthias schlug das Auge nicht nieder.

„Wißt's ja eh schon, Höferin, wie's mit mir steht. Hat Dein verstorbener Mann auch nichts wissen wollen davon — mir saß Deine Dirn halt zu fest in meinem Herzen, und wenn ich alt werde, wie ein frommer Klausner — meine Gedanken werden die Peppi nimmer lassen, auch wenn ich sie nie haben soll."

„Weiß, Matthias. Wenn mein Alter selig noch lebte, er würde schon tausendmal ja sagen, wenn er das Mädel nur damit wieder zurückbekäme. Aber die Peppi hat Dich ja auch nicht haben mögen."

„Wahr is's, Höferin; aber lieben kann ich sie halt doch. Von Herzen lieb haben, das kann auch der heilige Vater in Rom nicht verbieten."

„Soll schon sein, Matthias; hast sie rechtschaffen lieb gehabt. Ach, daß uns die Dirn davonlaufen mußte in die große, weite Welt! ... Gehst mit heim, Matthias?"

„Noch nicht, Höferin. Will noch da hinein —" er deutete auf die Kapelle zurück.

„Die Sakramente sind weggeschlossen ... was willst noch? Warst ja eh drin."

„Sell schon, aber ich will mit dem heiligen Pankraz noch allein ein Wörtlein unter vier Augen reden. Ich mag nicht, wenn das Volk darum steht und gafft."

Die Höferin ging.

Drüben, überm hohen Galtenberg stieg bereits die volle Mondscheibe herauf. Dämmerlicht lag auf den Wegen, nur die äußersten Spitzen ringsum glühten noch wie verlöschende Fackeln. Der Bursch flog wieder in die Kapelle zurück. Etwas ganz besonderes hatte er vor. Am letzten Mal, als er in Rattenberg am Inn zum Jahrmarkt war, hatte er bei einem Händler eine Ansichtspostkarte entdeckt, wie man sie in den Bier- und Konzerthäusern der großen Städte zum Verkauf ausbietet. Eine kleine zitherspielende und singende Tiroler Gesellschaft war darauf abgebildet, in heimathlichem Kostüm. In einem dieser Mädchen hatte er Peppi, die Tochter des verstorbenen Lehnleitenhöfers erkannt. Das war ja nun freilich kaum ein Wunder, denn männiglich im ganzen unteren Zillerthal wußte man Bescheid, daß die Peppi, ein sehr hübsches und befähigtes Mädchen, aber gehörig hochfahrend und unbändig, eines Tages heimlich verschwunden war, um sich einer Zither- und Gesangs-Gesellschaft anzuschließen, die ins Reich hineinzog. Ihre Eltern hatten ihrem fortwährenden Bitten und Trotzen nicht nachgegeben; so war sie halt auf eigene Faust gegangen. Wahr ist's schon, eine herrliche Stimme besaß die Peppi; aber so hoch ihre Silberkehle hinaufstieg, so hoch wollte auch ihr Kopf hinaus. Der Matthias, das armselige Hascherl, sollte sich nur ja nichts einbilden, und Höferin werden — schon gar nicht. In der Stadt wohnen und feine Kleider tragen und eine vornehme Dame sein — das war schon eher was für die schöne Peppi.

Nun ja, in den Städten wohnte sie schon, und feine Kleider trug sie auch; aber eine vornehme Dame war sie drum noch nicht geworden. Zwar war sie trotz ihres geweckten Verstandes noch im Kern so unschuldig und naiv, daß sie keine Ahnung davon hatte, daß sie auf dem besten Wege, das Gegentheil von einer vornehmen Dame zu werden. Aber das wußte ja Matthias nicht; er wußte, daß ihn Peppi verlassen, und daß sie draußen in der Welt von tausend Gefahren umgeben sei, die er selber nicht kannte.

Die Postkarte mit dem Bilde der Peppi und ihren zigeunernden Genossen hatte Matthias unten in Rattenberg gesehen und für baare zehn Kreuzer an sich gebracht. Das sollte der heilige Pankraz haben. An die Wand der Kapelle wollte er das Kärtchen heften und mit einer Stecknadel mitten durch Peppi's Herz bohren. Das würde ihr einen Stich durchs Herz geben, hatte die Kartenschlägerin drunten in Rattenberg gesagt, und sie würde plötzlich den Matthias sehen und alles stehen und liegen lassen und zu ihm kommen. Zwei Kronen hatte der weise Rath gekostet, und er hatte rechtschaffen gehandelt dabei, mußte aber doch zahlen. Das war just um zwei Kronen zu viel; denn sein Hokuspokus war überflüssig. Wenn schon eine Nachhilfe nöthig war, dann half der alten Mirzel Schuhsegen auch zum Ziel, und der war umsonst. Denn wie der Bursch noch einmal vor der Kapelle steht und äugt, kommt da mit einemmal ein schmächtiges Weibsbild den steigenden Pfad von Kapfing herauf.

Matthias steht und staunt. Schier städtische Kleidung hat sie an, aber nicht so ganz von der feinen Art; ein wenig strapazirt schien ihm ihr Gewand. 's war schon ziemlich warm; dennoch hatte sie ein schwarzes Umschlagtuch so über Kopf und Schultern gelegt, daß das Gesicht fast verhüllt war.

Ein Zittern läuft dem Matthias durch die Glieder. Aber es kann ja nicht sein ... ! Uebrigens die Peppi, ein strammer, kräftiger Kerl, frisch und roth im Gesicht, frisch und keck im Gange ... die hier abgehärmt, blaß und müde schleicht sie daher.

Und doch! Wie sie nahe herbei ist ...

„Peppi!"

So tritt er hinter dem Stein hervor.

Sie sagt gar nichts, sondern schaut ihn an wie ein todtwundes Thier. Dann preßt sie die Hand aufs Herz und läßt sich auf den Stein niederfallen, auf dem vorhin der Großknecht gehockt, als die Lehnleitenhöferin mit ihm sprach.

Er war zu ihr getreten und bot ihr die Hand.

„Kennst Du mich gar net mehr, Peppi?"

„Ist meine Mutter daheim?" sagt sie statt aller Antwort.

„Leicht nicht", entgegnet er prüfend.

Sie fährt auf.

„Nicht? Nicht? Sie ist ..."

„Nicht doch, Peppi. Mußt nicht Angst haben. Noch vor einer halben Stunde hat sie hier mit mir gesprochen. Nach dem Hof gegangen ist sie, aber daheim kann's wohl noch nicht sein.

Weißt, Peppi, was sie hier gethan hat? Den Sankt Pankraz um ein Wunder gebeten hat ', daß er Dich heimführen sollt' ..."

„Gebetet hat sie ... um mich ..." schluchzte das Mädchen auf.

„Na etwa nicht? Und ich nicht auch? Hast leicht gedacht, daß irgendwer Dich vergessen gekonnt?"

Das Mädchen hub stärker an zu weinen.

„Peppi ... !"

Der Bursch stand vor ihr und wußte sich keinen Rath. Peppi's Thränen fielen ihm hundertmal schwerer auf die Seele als sein eigenes Leid.

„Peppi", begann er wieder; „warum weinst? Bist gut; bist ja wieder daheim, und in einem Stündchen auf den Lehnleitenhof und hast Deine Mutter ... und den ... den Matthias auch ..."

„Du, Matthias? Ach, das ist ja jetzt vorbei ..."

„Vorbei, Peppi? Warum vorbei?"

„War doch immer so recht hochfahrend zu Dir. Wirft's ja nicht vergessen haben."

„Leicht bist anders geworden? O, wie viel g'freuen thät's mich."

„Anders schon", meinte sie; „die Peppi ist eine gar schlechte geworden."

„Red nicht so! Eine Schlechte bist nicht geworden. Ich weiß es besser."

„Matthias!"

Wie ein Jauchzen kam es von ihren Lippen, und jetzt erst streckte sie dem Burschen die Hand entgegen, die dieser feurig ergriff.

„Nein, eine Schlechte bist nicht geworden. An Deiner Stirn stets geschrieben; aber eine recht Unglückliche," sagte Matthias noch einmal.

„Danke Dir, Matthias; daß Du an mich noch glaubst; das macht mir Muth. Ach, ich dacht', ich müßte zu Grunde gehen da unten in München."

Und nun kam in fliegender Hast die Beichte. Ein lustiges, ungebundenes Leben, ohne Harm und Arg; die tausend neuen Eindrücke und Freuden, dann umschwärmt von der jungen Lebewelt, bis ein Ingenieur, den die Andern Herr Doktor nannten, seine Kreise fester um sie zog. Sie hatte ihn auch gut leiden mögen und ließ sich seine Huldigungen wohl gefallen. Schmuck und Kleider und vornehmes Essen ... er sorgte dafür, daß sie wie in einem Freudenrausch schwebte. Ihre Genossinnen fingen an zu spitzen und machten Glossen, die sie nicht verstand. Getreulich hatte sie ihm Alles berichtet, und da hatte er sie von den Ihren getrennt, die weiter zogen. Sie sollte allein für ihn sein. Ein Zimmer hatte er ihr gemiethet; aber nun zeigten sich die Krallen der Katze. Peppi begriff, wozu das Alles war, und als sie sich auf sich selbst besann, gab es einen schrecklichen Auftritt, und das Ende vom Liede war, daß sie arm und bloß, mit wenigen Pfennigen auf der Straße stand. Die Gattin hielt sie von der Heimath ab, und wer weiß, was sonst noch Alles mit ihr geschehen wäre; aber da wurde sie zu ihrem Glück krank, und so schwer krank, daß sie von der Straße weg ins Spital geschafft wurde. Die Aufregung über das plötzliche Erkennen ihrer Lage hatte ihre starke Natur zusammengeworfen. Diese Krankheit war wie geschickt vom Himmel. Sie bewahrte sie vor völligem Sinken und brachte ihre Gedanken zur Umkehr. Monatelang schwebte sie zwischen Tod und Leben. Und nun war sie wieder da, wieder daheim ... ob die Mutter ...? Aber ja! Es wäre ja Sünde, an der Mutterliebe zu zweifeln ...

„Und ich, Peppi? Ich? Willst etwa an mir gar zweifeln ..?"

„Matthias!"

Wie ein lauwarmer Föhn die Schneehäupter umarmt und zum Schmelzen bringt, so schmolz des Matthias heiße Liebe das letzte Eis, das noch in den Winkeln ihres Herzens verborgen war. Er schlang seinen Arm um sie, und sie lehnte ihren müden Kopf an seine Schulter, schaute zu ihm empor, und

„Du Guter!" flüsterten ihre Lippen.

So führte er sie in den Finsinggrund, auf den Lehnleitenhof.

Die Höferin stand vor der Thür.

Ein heller Juchzer ließ sie aufschauen.

„Jessas Maria ..." weiter kam sie nicht. Peppi lag in ihren Armen und schluchzte und lachte, und die Alte tastete an ihrer Tochter herum und schluchzte und lachte auch, und der Matthias stand dabei und wischte ein paarmal mit dem Joppenärmel über die Augen.

„Siehst, Höferin," sagte er bei schicklicher Gelegenheit, „der heilige Pankraz hat doch ein Wunder gethan."

Zweierlei Ehre.

Novellette von Reinhold Ortmann (Berlin).

Nachdruck verboten.

So übermüthig lustig wie bei diesem Diner, das ihr selber durchaus nicht sehr unterhaltend vorkommt, hat Dagmar ihren Gatten seit Langem nicht mehr gesehen. Er ist fast um die ganze Länge der Tafel von ihr getrennt; aber sie hört fortwährend über die Gespräche der Anderen hinweg sein herzliches Lachen und seine laute, fröhliche Stimme. Auch nach dem Essen ist er immer der Mittelpunkt irgend einer Gruppe, in der es besonders heiter zugeht. Und als sie ihn um Mitternacht leise daran mahnt, daß es Zeit zum Aufbruch sei, scheint er lebhaftes Bedauern über das frühzeitige Ende des amüsanten Abends zu fühlen. Aber mit chevaleresker Bereitwilligkeit leistet er dennoch sogleich ihrem Wunsche Folge, und sobald sich die Thür des Wagens hinter ihnen geschlossen hat, macht er in zärtlicher Laune den Versuch, sie an sich zu ziehen.

Doch in merklicher Verstimmung wehrt sie ihn ab:

„Bitte, Paul — laß mich! Ich bin so müde."

Sie zieht den Abendmantel fester um die schlanke Gestalt und schmiegt sich in die Ecke, als ob sie schlummern wolle. Und er respektirt ihre angebliche Müdigkeit, obwohl es ihn ersichtlich Mühe kostet, seine gute Laune hinter diesem erzwungenen Schweigen zu verbergen.

Zu Hause angelangt, ist sie ihm sogleich entschlüpft und in ihrem Ankleidezimmer verschwunden. Aber als sie nach einer Viertelstunde wieder zum Vorschein kommt, mit aufgelöstem Haar und in dem lang nachschleppenden weißen Schlafrock, der sie so entzückend kleidet, geht er mit einem strahlenden Lächeln auf sie zu und schließt sie trotz ihres Widerstrebens in seine Arme.

„Nein, Maus, nun lasse ich keine Entschuldigung mehr gelten. Man ist niemals zu müde, um lieb zu sein. Wenn Du etwas an mir auszusetzen hast, mußt Du mir's wenigstens sagen, damit ich mich vertheidigen oder, wenn's noth thut, demüthig um Verzeihung bitten kann."

„Das Eine ist so wenig nöthig wie das Andere, Paul! Ich bin wirklich abgespannt, und es thut mir aufrichtig leid, daß ich Deine Munterkeit nicht theilen kann."

„Herrgott, wie Du das sagst! Ist es Dir denn nicht recht, daß ich vergnügt bin?"

„Es muß mir wohl recht sein, wie es mir recht sein mußte, daß Du bis heute finster und schweigsam herumgingst und kaum ein Wort oder einen Blick für mich hattest. Aber Du wirst verzeihen, wenn ich mich nicht mit derselben Schnelligkeit in wechselnde Stimmungen finden kann, deren Ursachen ich nicht kenne."

„Ah, ist es das?" sagte er lachend. „Du fühlst Dich gekränkt, weil ich Dich nicht an all meinen kleinen und großen Verdrießlichkeiten theilnehmen lasse? Aber, Mäuschen, dazu habe ich Dich doch eben viel zu lieb."

„Und wenn ich nun nicht immer nur Dein „Mäuschen", sondern auch einmal Deine Frau sein möchte, die Dir Deine Sorgen tragen hilft, um dafür nachher auch ihren wohlverdienten Antheil an Deiner Freude zu haben? Glaubst Du wirklich, daß es ein Uebermaß an Liebe bedeutet, mir das zu versagen?"

„Himmel, was seid ihr Evastöchter doch für wunderliche Geschöpfe! Selbst aus unserer zärtlichen Rücksichtnahme auf eure Gemüthsruhe wißt ihr schließlich ein Verbrechen zu machen. Aber ich bin ein reuiger Sünder, und wenn ich mir Deine Huld nicht anders zurückgewinnen kann, will ich in Gottesnamen beichten ... Es waren schlimme Wochen, liebste Dagmar, die ich da hinter mir habe. Die Wolken zogen sich über mir zusammen, als hätte sich mit einem Mal Alles gegen mich verschworen. Und gestern noch war ich nahe daran, alle Hoffnung aufzugeben! Der heutige Morgen aber hat mir die kaum noch erwartete Rettung gebracht. Jetzt nur noch ein klein wenig Glück — und Alles ist wieder gut."

MARCHIVUM

Bureaux

B 1, 4
1 Treppe hoch, **für Geschäftsräume oder Bureau vorzüglich geeignet,** 4 Zimmer, 2 Kammern u. Zubehör mit elektr. Lichtanlage und Centralheizung per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden. 6591

B 5, 17|18 Nähe des Amtsgerichts, **Bureauräumlichkeiten** per 1. Juni zu vermiethen. 6178

C 3, 3 part., 2 Bureaux, je 2 Zimmer, event. sofort zu vermiethen. 6701

Comptoirs.

D 1, 7|8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 6558

D 1, 9,
schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.; event. als **Laden** nach vorhandenen Plänen. Näheres **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 3892

H 7, 36 part., 2, 4 und 6 Zimmer als **Bureaux oder Wohnung zu vermiethen.** 6107

N 3, 4 **Bureau,** nächst der Hauptpost, 2 Zimmer zu vermiethen. 6116

U 3, 17 Friedrichsr. 1 Treppe hoch, 5 Zimmer, 2 Mansarden und Zubehör, für Bureau geeign., p. 1. Juli z. v. 6545 **Näheres parterre.**

Magazine

C 8, 6 ein 2stöck. Magazin mit Keller sowie Bureau z. Mitte Juli d. J. zu verm. 6064 Näheres 2. Stock daselbst.

D 7, 16 hell., trockener Keller zu vermieth. 6828

G 7, 45 Eckgasse, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21338 Näheres G 7, 11, Bureau.

H 7, 12 **Werkstätte** mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. part. 2113b

N 4, 9, kl. Magazin od. Werkstatt zu vermiethen. 23469

U 6, 29 hell. tr. Keller, 50 □ sof. zu verm. 2648b

Seckenheimerstr. 104 Werkstatt mit Thoreinfahrt zu verm. 2660b

Fabrikräume
mit Gleisanschluß, in der Nähe des Haupt-Bahnhofes zu verm. Offerten unter Nr. 6555 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Lager- oder Gewerbeplatz
960 qm groß mit Schuppen. Nähe der Neckarbrücke, zu verm. Näheres **B 3, 4.** 6357

Arbeits-Räume
150 + 290 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch getheilt. 4464 Näh. Q 6, 10b, Bdh., 2. Stock.

Amerikanerstr. 5.
Große helle Werkstätte, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. 6813 Näheres bei **A. Bopp,** Rupprechtstraße Nr. 7 od. [illegible]

Keller ca. 87 □m, elg. Einr., Gas- u. Wasser-Zu- u. Ableit. C 8, 7, III. l. [illegible]

Gdhs. Parterreräumlichkeit. zu verm. Näh. K 7, 2. 2021b

Schwetzingerstr. 124
2 große helle Keller, zum Betrieb eines Sodawassergeschäftes oder dergl. sehr gut geeignet, per sofort oder später zu verm. Gefl. Offerten an die **Brauerei „Zum Zähringer Löwen"** in Schwetzingen erbeten. 6584

Zu vermiethen

A 3, 6, parterre, 4—5 Zimmer als Bureau oder Wohnung per sof. od. sp. z. v. [illegible]

A 3, 8 II., 4 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Näh. part. 2669b

B 1, 8 **ein schönes Mansarden-Zimmer zu vermiethen.** 6126

B 1, 12 eine Wohnung, 5 Zimmer mit Zub. sof. zu verm. Zu erfr. B 1, 11. 1606b

B 2, 6 eine Treppe hoch, 6 Zimmer m. Zubehör, auch für Bureau oder Geschäft geeignet, per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 6561

B 4, 14 4. Stock, 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 6485

C 2, 6 Hth. 4. St., 1 Z., Küch. K. bezg. bill. N. 2. St. [illegible]

C 8, 4 3 Tr., 2 Zimmer u. Küche zu v. 6401

B 7, 5 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieth. Näh. im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, **B 7, 5.** 6567

C 3, 4 II., 2 unmöbl. Zim. zu vermiethen. 6113 Näheres parterre.

C 4, 20|21 4. Stock, zwei Zimmer und Küche à M. 22.50 zu vermiethen. Näh. bei **Schwender pt.** 2322b

C 8, 10a 3. St., gr. Wohn. 7 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. Obsthalle **Thomae,** C 3, 9. 6593

D 7, 25 4. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör zum 1. August oder 1. October zu vermiethen. Preis 1000 Mark. 6805

E 2, 3 2 Zim. im Hinterh. zu verm. 2376b

E 2, 14 3. Stock, 7 Zim., Küche rc., 4. Stock, Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 6562 Näheres **D 4, 16.**

E 3, 1 **an den Planken,** 3. Stock, schöne geräumige **7 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 2462b Näheres B 7, 9, parterre.

E 3, 6 schö. Wohn., 3 Zim. u. Zub. an kl. Fam. od. einz. Person z. v. Näh. 2. St. [illegible]

E 4, 2 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vm. Näh. im Bureau. 2298b

E 6, 4 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 2358b

F 1, 3 2. Stock, zwei schöne Galleriezim. und Küche an kl. Fam. z. v. Näh. 3. St. v. Morg. 9 bis Mittags 1 Uhr. 6510

F 1, 8
3. Stck., 5 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Fam. p. 1. Juli ev. auch früh. z. v. Näh. T 1, 6, im Bureau. 5618

G 3, 11, Vorderhaus. 3 Zim., Küche, Mägdk. p. 1. Juli zu verm. Näh. 3. Stock. [illegible]

G 4, 17 2 Zimmerwohnung mit Abschl. u. Zub. zu verm. Näh. G 4, 15. 6455

G 5, 5 4 Zim., Küche u. Zub. 1. St. h., mit Koch- u. Leuchtgasleitung, Pr. 660 M. jährl. zu verm. Näh. H 3, 7. 2392b

G 5, 6 2 Tr., sch. Wohn. 6 Zim., Küche u. allem Zubehör, wegen Wegzugs preiswerth p. 1. Juli, ev. früher, zu vermiethen. Näh. **J 5, 2, (Sommer & Cie.)** 6520

G 5, 12 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2155b

G 6, 7 **Gaupen-Wohnung,** 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 2149b

G 6, 16 leeres Zim., a. d. Str. gehend, z. v. 2696b

G 7, 17
eine Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, **eine Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör preiswerth per sofort zu vermiethen. 6307

G 7, 28 Part.-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. z. v. 1800b

G 7, 35 Gaupen-Wohnung zu verm. [illegible]

G 7, 37 3. St., 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. [illegible]

G 8, 26 **od. Kirchenstr. 20** 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2364b

H 3, 12 mehrere Wohn. sof. zu vermiethen. 2034b

H 4, 24 eine Part.-Wohng. zu vermieth. 2671b

H 7, 10 **3 Tr. hoch,** 1 Zim. mit Küche per 1. Juni od. später zu verm. 6582 Näheres in der Wirthschaft.

H 7, 12 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 2109b

H 9, 22 2 Zim., Küche und Zubehör zu v. Näh. H 4, 16. 6418

J 7, 27 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. 3. St. [illegible]

K 2, 10 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Preis 540 Mk. 6466

K 2, 15, Luisenring, **Sch. Wohn.** 2. St., 4 Zim., **Küche, Mans.** p. 1. Juli z. v. **Näh. H 8, 19/20,** Hutladen. 2349b

K 2, 18 Ringstr. 5. St., 1 u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **4. St. links.** 2345b

K 3, 27 4 Zim. u. Küche zu verm. [illegible]

K 4, 16 1 Z. u. K. zu verm. N. Vordhs. II. [illegible]

L 4, 3 1. St., 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu vm., getrennt auch für Bureau. 2606b

L 4, 10 2. St., Balkonwohn., 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 14175

L 12, 12 2. Stock, Balkonwohnung, 3 Zim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock lks. 2601b

L 13, 15 4. St., 3 Zim., Küche Magdkam., Keller bis 1. Juli zu v. Näh. part. [illegible]

L 14, 2 3. St., 5 Zim., Badezim. zu v. 1707b

M 5, 2 3. Stock, 3 Zimmer-Wohnung an kleine Familie zu verm. 2566b

N 3, 17 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. Stock. [illegible]

N 4, 17 schöne elegante **7 Zimmer-Wohnung** mit Bad und allem Zubehör im **4. Stock** per sofort oder 1. Juli **zu verm.** Näheres parterre. 10107

O 2, 2 **Paradeplatz,** 1. Etage, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, Keller u. Speicherraum, als Geschäftslokal oder Wohnung, per 1. Juli evt. auch später zu vermiethen. 10926 Näh. bei **Louis Franz,** O 2, 2 im Laden.

Teppich- und Möbelhaus

Ciolina & Hahn

(früher Alb. Ciolina, Kaufhaus)

Telephon 488. MANNHEIM, N 2, 9c Telephon 488.

Möbel-Ausstellung.

Ständiges Lager v. über 50 Musterzimmern

als

Salon-, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern

in allen Styl- und Holzarten.

Anfertigung von Zeichnungen und Entwürfen, im eigenen Atelier.

Aufstellung von Kostenberechnungen ohne Verbindlichkeit. 25775

Besuch unseres Lager erbeten.

10 Zimmer-Wohnung **hochelegant ausgestattet, mit großer Diele, Bad, Speicher, Garderobe und allem Zubeh.** in unserem Neubau
O 3, 1
per sofort zu vermiethen. **A. Reutlinger & Co.**

O 3, 10, Kunststr., eine Treppe hoch, **Wohnung** von 2 Zimmer, Durchgangszimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

O 4, 2 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per Anfang Juli zu vermiethen. Näheres parterre. 1991b

O 5, 13 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 1501b

Heidelberger-Straße P 7, 15 (Neubau) P 7, 15 Eleg. gr. helle 3 Zimmer-Wohnungen, gr. Vorplatz, **Etagen-Centr.-Heizung.** 2. u. 4. St., sof. z. v. 6367

Q 5, 2
ein neu hergerichteter 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör, Glasabschluß u. Gaseinrichtung per sofort oder später an ruhige Familie zu vermiethen. 2288b

Q 5, 12 1 od. 2 leere Zimmer zu verm. 2467b

Q 5, 24 ein leeres Zimmer zu verm. 2672b

Q 7, 8 ein Zim. mit Küche und zwei Zim. mit Küche zu vermiethen. Näh. im Comtoir. 2584b

Q 7, 9,
2. Stock, **7 Zimmer, Küche, Balkon u. sonst. Zub.** zu v. Gas- u. elektr. Beleucht. — Schöne Gartenaussicht. — Dicht am Ring u. Festhalle gelegen. Näheres 3. Stock. 6455

R 4, 4 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Küche mit od. ohne Werkstätte z. v. 6341

T 1, 13 schöne helle Wohn., 6 Zim., Badezim., Garderobe u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 1569b

T 6, 35
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu v. 6451 Zu erfrag. **T 6, 34,** 1 Treppe.

U 3, 15 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute z. v. Näh. 2. St. 2475b

U 3, 17 Friedrichsr. 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen. 6544 **Näheres parterre.**

U 4, 19 schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 6445

U 4, 22 Balkonw., 3 Zim., Küche und Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 2347b

U 6, 25 3. St., Vorderhaus, 3 Zim., Küche z. v. Näh. **U 6, 26,** 2. St. 2189b

Augartenstr. 13. Eine Vierzimmerwohnung mit allem Zubehör pr. 1. Juli zu verm. Daselbst ein helles, 2stöck. Magazin, ca. 100 qm für Trockenräume, Flaschenbier- od. Milchgeschäft sehr geeignet, sofort zu vermiethen. 5950 Näh. Seckenheimerstr. 34, 3. St.

Ecke Augarten- u. Wallstadtstraße 58, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. [illegible] Näheres in der Bäckerei.

Augartenstr. 37 3. St., schöne 2 Zim.-Wohn. sofort zu vermiethen. 6563

Augartenstr. 41 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen bis 1. Juni. 2461b

Bahnhofplatz 7 ein leeres Zim. mit Herd und Wasserstein zu vermiethen. Näh. part. 5849

Bismarckplatz 5. Schöne Wohnung, 3 Treppen, 5 Zimmer, Küche rc., Bad nebst allem Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres 2 Tr. 6370

Bellenstr. 24 2. Stock, 3 Zim. u. Küche z. v. 1566b

Breitestrasse U 1, 13 2. Stock, Balkonwohnung von 4 Zimmer, Speisek., Küche u. Zub. per 1. Juli a. c. zu verm. 6405 Näheres **U 1, 13** im Laden.

Böckstr. 9, 3 gr. sch. Zim., Küche u. Mans. a. 1. Juli evt. früh. zu verm. Näh. 3. St. 2164b

Collinistr. sch. 4 Zim.-Wohn. mit Balk., Bad u. all. Zub. sowie sch. Garten per sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. U 5, 13, 1 Tr. h., r. 2660b

Collinistr. sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche an ruhige Leute z. v. Näh. **U 5, 13,** 1 Tr., r. [illegible]

Eichelsheimerstr. 8, n. dem Schloßg., sch. 4 Zim.-Woh., Balk. u. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. L 14, 20, Laden. 2186b

Eichelsheimerstr. 49 Lindenhof. Eine schöne 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermiethen. 2290b

Elisabethstr. 8
II. Stock, elegante Wohnung, 8 **Zimmer,** Bad, 2 Mans., Gas, elektr. Licht rc. zu verm. 2578b Näheres **Lange,** T 6, 19.

Friedrichsf.-Str. 39 1 leeres Parterrezim. zu verm. [illegible]

Friedrichsring 34 elegante 5 Zimmerwohnung mit Zubehör evt. mit Garten, auf 1. Oktober zu verm. Zu erfragen parterre. [illegible]

Vis-à-vis der Festhalle
1 hocheleg. **Parterrewohnung,** 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei **Emil Klein,** Agent, **L 8, 1.** 12769

Gontardstraße, Wegzugshalb. hübsche Wohn., 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per Juli sehr billig z. v. Off. unter **Nr. 6144 an die Exped. ds. Bl.**

Gontardplatz 3 schöne geräum. Mans.-Wohng. 2 Zimmer und Küche (Eckhaus) sofort zu vermiethen. 6499

Hebelstraße 13, eleg. 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör mit Centralheizung und electrischem Licht, wegen Wegzugs per sofort zu vermiethen. 6253

Oestliche Stadterweiterung
Hebelstraße 15 schöne elegante Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft, Hebelstraße 15, parterre. 6369

Holzstraße 12
2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 2269b

Kaiserring 38 eleg. Parterre-Wohn. m. groß. Veranda, Vorgarten, elektr. Licht u. Centralheizung, 9 Zim. u. Zubehör, zu verm. — Näheres bei J. Palm, Viktoriastr. 12. 6235

Kirchenstr. 10, G 8, 30, 1 und 3 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hinterhaus, 2. St. [illegible]

Kirchenstr. 24 (G 8, 24) 1. St. (Seitenbau) 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 2218b

Kunststraße
1 Treppe hoch, eine **elegante Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 12770 Näh. b. **Emil Klein, Agent, L 8, 1.**

Kleinfeldstr. 19 2 Zim. u. K. m. Balk. z. v. Näh. 2. St. 2361b

Lamenstr. 14 schöne 5 Zim.-Wohn., Balkon Bad u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre, rechts. [illegible]

Lamenstr. 16.
Schöne 4 Zimmerwohnung, 2 Balkons, Bad, Küche, Mansarde rc. im 2. oder 4. Stock per 1. Juni **oder** später zu vermiethen. 6206 Näheres 2. Stock, rechts.

Luisenring 2
4 sehr grosse Zimmer Alkov, Küche u. Zubehör, abgeschlossen, per sofort oder später zu verm. Preis 700 Mk. 6108

Luisenring 19, Eckhaus (F 8, 6) eleg. 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. **Hirschler, Luisenr. 18, II.**

Luisenring 25, Ecke des Jungbusch, 2. Stock, elegante Wohnung, 10 Zimmer, alle nach der Straße gehend, Badezim., Küche, reichl. Zubehör, Vorgartenbenutz., der Lage nach auch theilw. für Bureau geeignet, per Oktober zu verm. Zu erfr. im Hause **parterre, Laden.** 5811

Lindenhofstraße 6, 2 Zim. mit Küche und 1 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 2641b

Lindenhof, nahe am Hauptbahnhof, 1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung, p. sofort oder später billig zu verm. 6556 Näh. **Lindenhofstr. 14, III.**

Mollstr. 4, 2. St., 2 schöne, abgeschl. Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. part. 2485b

Moltkestr. Nr. 7,
nächst Kaiserring, gegenüber freier Platz, Hochpart., neu eleg. ausgest. 5 geräum. Zimmer, Bad, Küche, **Speisekammer,** 2 Closets, Magdzimmer, Keller per Mai-Juni **zu vermiethen.** 6150 Näheres 2. Stock.

Mollstraße 5
sind per 1. Juni, 3 Zimmer, Küche und Zubehör im parterre sowie **3** Zimmer, Küche und Zubehör, über einer Treppe, mit Balkon in freier gesunder Lage zu vermiethen. 5997 Näh. part. bei Frau Veith.

Meerfeldstr. 44 4 Zim., Küche, Bad, Mädchenzimmer und sonst. Zubehör per 1. April oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 6364

Mittelstraße 33
2. Stock, 2 Zimmer und Küche, 5. Stock, 2 Zimmer und Küche billigst zu verm. — Zu erfragen **Georg Müller,** Mittelstr. 36.

Große Merzelstr. 27a, Nähe d. Hauptbahnhofs, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juni z. v.

Nuitsstraße 16 schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör sof. billig zu vermiethen. 6226

Oestl. Stadterweiterung
Wohnungen von 4 u. 5 Zim. nebst Zubeh. z. v. Näheres **Friedrichsring 36,** pt.

Parkring 37b nächst des Stadtparks u. Rheins schöne Balkonwohn., je 5 Zim., Badezim., Küche, Speisek., Magdkam., Waschk. u. sonst. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 2602b

Pflügersgrundstr. 36, 38, und 40, sowie Waldhofstraße 43a schöne 1 und 2 Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör zu vermiethen. 4686 Näh. **Pflügersgrundstr. 38 part.**

3. Querstr. 30 3. St., Schlafstelle zu v.

Rheinhäuserstr. 12 4. Stock, 1 Zimmer u. Küche sof. z. v. Näh. II. St. 5900

Rheinhäuserstraße 12 3. Stock, 2 mal eine Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Keller pr. 1. Juni z. v. Näh. 2. St.

Rheinhäuserstr. 16, 2. Stock, schöne Wohnung in freier Lage, bestehend in 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher per 1. April z. v. Näh. **Gr. Fuchs & Priester,** Ingenieure, Schwetzingerstr. 55.

Rheinhäuserstr. 35 pr. sof. 2 Zim., 1 groß, neu hergerichtet, mit Küche, ebenso 3 Zim. u. K. billig z. v. Näh. 2. St. 2045b

Rheinhäuserstr. 60 2 Zimmer und Küche zu verm. 2690b

Rheinaustraße 10 u. 14
Lindenhof, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, schöne Wohnungen von 1, 3 und 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 4687 Näh. **Rheinaustr. 14,** 3. St. r.

Rheinaustr. 19, Kirchenplatz.
Elegante Bel-Etage, 4 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 5567 Näh. **Rheinaustr. 8** part.

Rheinhäuserstraße
2 große Zimmer mit Küche und Zubehör im 5. St. zu v. 2283b Näh. Rheinhäuserstr. 50, 2. St.

Rheindammstraße 3, 5. Stock, 3 Zim. u. Küche z. v. 2603b

Rheindammstraße 51
3. St., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer u. gemeinschaftl. Waschküche z. sof. ab 1. Juli 1908 z. v. Näh. **Rheinaustr. 32.** 1890b

Rheinstrasse.
Eine sch. Wohn., 4 gr. Zim., Balk. u. Veranda, Badezim. mit vollst. Einricht. nebst sonstig. Zubeh. ist an eine ruhige Familie zu verm. Näh. **R 7, 23,** 1 Tr. 6388

Rosengartenstr. 16
1 Tr., Wegzugshalb. sehr schöne 5 Zim.-Wohng., Bad, Veranda und sämmtl. Zubehör per 1. Juli evt. auch früher zu vermiethen. Näheres parterre 5493

Rosengartenstr. 32
4. Stock, 5 Zim., Badezimmer u. Zubehör sofort oder später zu verm.

Rupprechtstr. 5
4 Treppen, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 6035 Näheres parterre.

Rupprechtstr. 12,
1 Tr., 4 Zim., Badezim., Küche, Mans. u. Zub. sof. **günstig** z. v. Näheres daselbst. 6218

Seckenheimerstr. 33, 3 Zim. u. Küche, 2 Z. u. Küche zu v.

Schwetzingerstr. 7, vis-à-vis dem Tattersall, schöne Wohnung, 3. Stock mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer u. sonst. Zubeh. an ruh. Fam. auf 1. Juli zu verm. Näh. im Laden. 2463b

Schwetzingerstraße 132
1 Zim. u. Küche zu verm.

Schwetzingerstr. 161 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu verm. Näheres im Laden. 2278b

Tattersallstr. 29,
eleganter 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näh. bei **J. Peter,** Viktoriastraße 12. 6511

Tattersallstr. 37,
5. St., schöne 3 Zim.-Wohng. mit freier Aussicht auf den Schmuckplatz beim Wasserthurm sof. zu verm. Näh. part. 6474

Tullastr. 11 (Festhalle), 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 4. Stock. 2085b

Werderstr. 30,
4 Zimmer-Wohnung nebst Zub., eleg. ausgestattet, zu vermiethen. Näh. bei Baumeister **Hormuth,** Collinistr. 14, 2. Stock. 5588

Werderstraße 23 u. Augustaanlage 11 mehrere 5 und 6 Zimmerwohnungen zu vermiethen. 6566 Näheres daselbst.

Möbl. Zimmer

B 7, 9 3 Tr., e. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 2280b

C 3, 19 1 Tr., fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Wohnzimmer zu verm. 2344b

C 4, 4 1 möbl. Zim. a. 1 Frln. (M. 12.—) z. v. 2565b

C 4, 14 parterre, ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu verm. 2090b

C 4, 18 2 Tr., großes möbl. Zimmer zu v.

C 4, 19 ein möbl. Zimmer zu vermieth. 2551b

D 6, 19 ein möbl. Zim. z. v. Näh. 3. Stock.

D 7, 21 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v.

E 2, 18 Planken, ein möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 2349b

E 4, 3 1 Stiege hoch, möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vermiethen. 2114b

E 5, 14 gut möbl. Zimmer zu verm. 2591b

F 2, 4a 2 Tr., ein möblirtes Zimmer mit od. ohne Kost an [illegible] jungen Mann zu vermiethen. 2128b

F 7, 18, 4. St., 1 schön möbl. Zimmer **event. auch** mit Abendessen zu verm. 1556b

F 8, 17 3 Tr. r., schön., sep. möbl. Zim. zu v.

G 3, 4 2. Stock, **ein gut möblirtes Zimmer sofort zu verm.** 6472

G 3, 11a 3. St., 1 g. möbl. Zim. sofort z. v. 2413b

G 3, 12 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an **1 od. 2** bess. Herren, ev. auch bess. Dame per sof. zu v. 2291b

G 5, 4 3. Stock, ein möbl. Zim. sof. zu v.

H 3, 10 2. Stock, ein möbl. Zim. sof. zu v.

K 4, 4 parterre, ein **möbl. Zim.** mit **Pension** zu vermiethen. 2387b

K 4, 13 **Luisenring,** 2. St., freundl. möbl. Balkonzimmer und kleines freundl. möbl. Zim. mit guter Pension an bess. Herrn zu verm. 2523b

L 10, 6 3. St., möbl. Z. mit Pens. zu vm. 2567b

L 13, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim., ev. auch Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. 2460b

L 13, 6 **möbl. Zimmer** zu vermiethen. 2467 Näheres parterre.

L 14, 6 1 Tr., ein fein möbl. Zim., mit oder ohne Pension, zu vermiethen. 2210b

L 15, 2 part., einfach möbl. Zim. bill. z. v.

N 6, 6 gut möbl. Zim. mit 2 Pens. zu verm. 6255

O 5, 1
1 Tr. l., ein hübsch möbl. Zim. zu vermiethen. 2084b

O 5, 7 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermiethen. 2471b

P 2, 2 2. Stock, ein fein möbl. Zim. sofort z. v. 2315b

P 2, 89 2 Tr. a. d. Ring sch. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 2649b

Q 4, 13 III. St., 2 fein möbl. Zimmer, event. mit Pension sofort zu verm. 6842

Q 4, 21 2 Treppen, schönes Schlaf- u. Wohnzimmer, sowie ein einf. möbl. Schlafzim. sof. z. verm. 2604b

Q 5, 12 3. Stock, ein möbl. Zim. sof. z. v.

Q 7, 3b Eckhaus, 1 Tr., möbl. Zimmer z. v. 2384b

Q 7, 14b **am Ring,** 4. St., fein **möbl. Zim.** m. prachtv. Auss. an bess. Herrn billig zu v. 2579b

R 4, 1 II., möbl. Zimmer an Fräul. zu verm.

R 7, 1 3. St., r., möbl. Zim. m. 2 Fenst. zu v. 2382b

R 7, 5 1 Tr. links, schönes möbl. Zim. mit sep. Eing. an Hrn. od. Frl. zu v.

R 7, 35
3. St. links, groß, hell, gut möbl. Zimmer sof. z. v. Aussicht **Anlage und Festhalle.** Daselbst **gute Pension** für **2—3 Herren.**

R 7, 39 nahe der Festhalle, 3 Treppen, links, **ein schön möbl. Zimmer per sofort zu verm.** 2330b

S 3, 1 III., 1 gut möblirtes Zim., Preis 18 Mk., zu vermiethen. 2346b

S 3, 2a 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 2134b

S 4, 22 3. Stock, ein möbl. Zimmer z. v.

S 5, 4b 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. 6625

S 6, 20 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. Chocoladegeschäft. 6224

T 1, 2 zwei freundl. möbl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 2356

T 4, 30 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 2342b

U 6, 2 ein schön möbl. Hochpart.-Zim. sofort an einen sol. Herrn zu v. 2443b

Academiestr. 5 parterre, zwei hübsch möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzim.) sofort zu vermiethen. 23720

Augartenstr. 51
1 Stiege hoch, ein **fein möbl. Zimmer** zu verm. 2025b

Bahnhofpl. 7 part., möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 5648

Beethovenstr. 4, part., fein möbl. **Zimmer sofort billig** zu vermiethen. 6512

Eichelsheimerstr. 49 ein fein möblirt. Zimmer bis 1. Juni, mit sep. Eing., 2. Stock, zu verm. 2291b

Jungbuschstr. 20 früh. **H 9, 35,** 3. Stock, schön **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. 1987b

Jungbuschstraße 27, 4. St., **möblirtes Zimmer** mit zwei Betten sofort zu verm. 2371b

Kaiserring 40, 2 fein möbl. Balk.-Wohn- u. Schlafz. z. v.

Lamenstr. 5 möblirt. Zimmer nach dem Garten, sofort oder später an besseren Herrn zu vermiethen. 6373 Näheres Parterre.

Luisenring 37, 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu v. 2386b

Luisenring 57 3. Stock, fein möbl. Zimmer, sowie fein möblirtes Wohn- u. Schlafzim. per sof. zu v. 2580b

Prinz-Wilhelmstraße 27, 1 Treppe lks., 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) sofort zu vermiethen. 6274

2. Querstraße 1, 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 2105b

5. Querstr. 8 (Schulplatz), einf. möbl. Zimmer an einen bess. Herrn zu verm. 2173b

Rheindammstr. 6 1 sch. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu v. Näh. 1 Tr. l. 2571b

Schwetzingerstr. 26, 3. St., g. möbl. Z. p. 1. Mai bill. z. v.

Seckenheimerstr. 8, 1 Tr., gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 1672b

Werderstraße 7, 4. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 2469b

Fein möbl. Zim. (sep. Eing.) an bess. Hrn. zu verm. 2379b Näh. S 6, 12, 3. St. rechts.

Schlafstellen

E 7, 7 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 2387b

G 5, 6 3. Stock, bess. Schlafstelle an 2 junge Leute zu vermiethen. 2145b

U 2, 3 2. St., bess. Schlafstelle zu vermiethen. 2081b

Kost und Logis

K 4, 7 5. St., gut. Mittag- u. Abendtisch i. Abh.

M 2, 12 Privat Mittags- u. Abendtisch. 5960

T 6, 4 3 Tr., g. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 5614

MARCHIVUM

Die leichtverdaulichste Kraftnahrung für Jung und Alt bei **Nervenleiden** und **Schwächezuständen** aller Art ist 10612

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, geschmackfreies **Albumosenpräparat.**

Lehmann & Co.

Kunstgewerbl. Anstalt für Glas-Decoration Glas- und Bilderrahmen-Handlung.

F 2, 4a Fernsprech-Anschluß 356. **F 2, 4a**

Nächste Haltestelle der elektrischen Strassenbahn: Pfälzer Hof oder Marktplatz.

Kunstverglasungen für Salon, Erker und Treppenhäuser in Opalescent und allen andern Glasarten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

Metallverglasungen für Möbel-Einsätze in Messing-, Kupfer-, Nickel- und Blei-Fassung. 25429

Glasmalerei kirchlich und profan.

Glasschleiferei Facettirung von Crystallgläsern jed. Form u. Grösse.

Glasbuchstaben

Glasätzerei in Spiegel, gewöhnlichem und Farbenglas nach jeder Zeichnung.

Glasbläserei

Firmenschilder in jeder Schreibart.

Spiegelfabrikation.

Glasbiegerei für Verdachungen, Laternen u. s. w.

In meinem Prachtkatalog finden Sie die bewährtesten 12801

Bade-Einrichtungen

mit Holz-, Kohlen- u. Gasöfen, Zink- u. Gussemaillewannen. Hervorrag. Neuheit: Gasofen No. 627 m. Brause, ganz Kupfer, vernickelt Mk. 130. — Mit 7 Pfg. Gas in 10 Minuten ein Vollbad von 32° R. Lassen Sie sich in den einschlägig. Installations-Geschäften meinen illustrirten Katalog vorlegen u. verlangen Sie Blanks neueste Gasbadeöfen; wo nicht erhältlich verlangen Sie Katalog direkt von der Firma

Jos. Blank

Badeapparate-Fabrik Heidelberg.

No. 627.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel Fahrräder

11822

Motorzweiräder — Nähmaschinen

Motorwagen

Nähmaschinen

P. & H. Edelmann Nachf., Pet. Edelmann, Mannheim, O 4, 2.

Für **Wirte** empfehlen zu Ausnahmepreisen 12788 unser grosses Lager nur echtfarbiger

Tischzeuge u. Tischdecken

R 1, 1. **Hellmann & Heyd** R 1, 1.

Gaslustres!

Nur prima Fabrikat, **garantirt Messing**, bronzirt oder cuivre poli 11873

Hängelampen	von M. 18,25 an	Ampeln	von M. 10,25 an
Ensplenions	„ „ 62,10 „	Uhren	„ „ 6,00 „
Kronen, 3fl.	„ „ 25,60 „		

Rob. Merkwitschka, Installateur, O 7, 24.

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Marke Union

Man achte genau auf die Marke, da diese Briketts im Feuer länger halten, als andere, nicht rheinischer Provenienz.

Sparsames, geruchloses, bequemes u. reinliches Brennmaterial für Oefen jeder Art.

In Folge billiger Schiffsfrachten sind wir in der Lage, zu den nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen (sowohl große Brikets, ca. 500 Gramm, wie auch kleine, ca. 330 Gramm wiegend) frei Haus zu liefern 12782

bei mindestens 20 Ctr. à M. —.90 per Ctr.
„ kleineren Mengen à M. 1.— „ „

Braunkohlen-Briket-Agentur u. -Niederlage Mannheim

Verbindungskanal linkes Ufer Nr. 10. Contor: **L. 15. 18.**

Pfälzishen Eiswerke

vorm. H. Günther

Mannheim, Q 7, 8. Telephon 478. | Ludwigshafen-Mundenheim. Telephon 408.

empfehlen dem eisconsumirenden Publikum für die kommende Saison

„reines Natur-Kristall-Block-Eis"

welches bekanntlich zur Kühlung von Eisschränken das Beste ist und zu allen anderen Zwecken inner- wie äußerlich verwendet werden kann und sonst bedeutend Ersparniß bietet.

Indem das zur Kühlung eines Eisschrankes verwendete Natur-Eis, das halbe Quantum zu sein braucht, als wie das Kunsteis und dabei den gleichen Zweck erfüllt. 12311

Ferner sichern wir noch eine gute zufriedenstellende Bedienung bei völliger Gewichtsabgabe und mäßiger Preisberechnung zu.

B 1, 3, Breite Straße. **F. H. Esch** **B 1, 3.** Breite Straße.

Gaskoch- und Bügelapparate

in reicher Auswahl, erste Fabrikate.

Röstpfanne

jeder Heizung, wie auf Gas-, Spiritus-, Petroleum-, Küchen-Herden 2c. verwendbar.

Vorzüglicher Apparat zum Rösten von Beefsteaks, Cotelettes, Schnitzel, Bratwürsten etc. ohne Zuthat von Butter oder Schmalz. 11485

Roeder's Kohlenherde. **Badeöfen.**

A. Pfeuffer & Cie.

Kassenschrankfabrik

Mannheim

S 6, 12.

Wir empfehlen uns zur Erstellung von absolut

Feuer- und Diebessicheren

Stahlpanzergewölben und Safes-Anlagen, sowie zur Lieferung von garantirt 29005

unanbohrbaren Feuer- und Diebessicheren

Geldschränken in allen Grössen zu reellen Preisen.

Heinrich Kling, jun.

Mannheim-Karlsruhe.

Gerüstbau und Verleihanstalt.

Lagerplatz: Schwetzingerstrasse 55.
Bureaux: Schwetzingerstr. 20, 1 Tr.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich an hiesigem Platze eine **Filiale meiner Gerüstbau und Verleihanstalt** errichtet habe. Ich werde bestrebt sein, den Wünschen m. werth. Auftraggeber nach jeder Richtung gerecht zu werden und ersuche ist. **staats- und städtische Baubehörden, H. H. Architekten, Bauunternehmer, Dekorationsmaler, Bauhandwerker etc.** meinem Unternehmen gefl. Wohlwollen entgegen zu bringen und bitte bei Bedarf Preise einzuverlangen. 13147

Hochachtend

Heinrich Kling jun.

Fettleibigkeit

Corpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Laarmann's Entfettungsthee** mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Packet angegeben. Quant. Nr. 1 = 3 Mk., Nr. 2 = 5 Mk., bei besonders starker Corpulenz Nr. 3 = 7 Mk. Nachnahme oder Postanweisung. Probekarton Mk. 1.50. Nur echt von **Gustav Laarmann, Herford.** 24146

Niederlage in **Mannheim: Ludw. Thiele, Badenia-Germania-Drog., U 1, 9.**

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik.

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern à Pfd. bis Mk. 1.25, bessere Halbdaunen à Pfd. Mk. 1.75, bessere Daunen à Pfd. Mk. 2.85, vorzügliche Daunen à Pfd. Mk. 3.85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum ganzen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr. 10379

Bügelerin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Windeckstraße 27,** 2. St., links. 16348

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

in allen Stylarten, von 10 Pfg. an die Rolle bis zu den feinsten.

Reichste Auswahl!

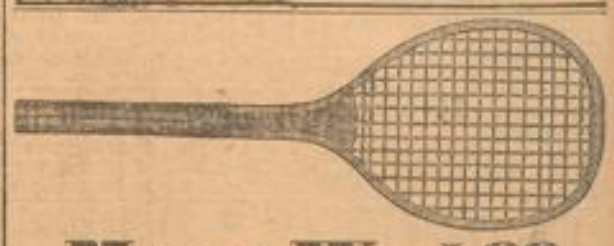
Buntglasimitation, Linoleum, Lincrusta. 10023

A. Wihler vorm. C. E. Ahorn

O 3, 4a, II. Stock

a. d. Planken a. d. Planken.

Telephon 670.



Max Wolff

O 5, 7. Seilerwaarenhandlung **O 5, 7.**

Sport-Artikel:

Lawn Tennis **Rackets**, Lawn Tennis **Bälle**, Lawn Tennis **Pressen u. Netze.**

Reparaturen an Rackets, Einsetzen neuer Saiten schnell und billig.

Turnapparate, Schweberinge, Trapez und Schaukeln, Hängematten,

Familien-Turnapparate: „Combination-Excerciser", Brust- und Armmuskel-Stärker.

Sämmtliche Fischerei-Geräthe in grosser Auswahl. 12429

Verkauf bei: **Ph. Fuchs & Priester,** Ingenieure. 12512

Kassaschränke — Kopirpressen etc.

Vollständige

Comptoir-Einrichtungen

deutschen und amerikanischen Systems, neu und gebraucht, stets vorräthig. 2041

Grösste Auswahl. Vortheilhafteste Bezugsquelle am Platze.

Möbelhaus Daniel Aberle

Laden G 2, 19. Magazine G 5, 6. Telephon 2216.

Halseband, Pflug & Co.

1874 gegr. 1873 11098

Neunkirchen (Bez. Trier)

Spezialbaugeschäft für Kamine

u. industrielle Bauten jeder Art. Kesselsteinmauerungen. — Oefen für alle industriellen Zwecke. — Hochöfen (Cowperapparate). — Blitzableiteranlagen. — Reparaturen ohne Betriebsstörung. — Wasserbehälter an Schornsteinen. — Wasserthürme etc. etc.

Cartonagen-Fabrik

Rack & Schuck

Inhaber: **Carl Rack**

fertigen **Cartonagen** aller Art.

Anfertigung Spezialgeschäft am Platze.

Telephon 2211. 12014

goldene Medaille — Ab 1. Mai **S 6, 36.** — Mannheim 1902.

Robes.

Den geehrten Damen empfehle mich zur **Anfertigung eleganter Costumes und Blousen.**

Civile Preise. **Beste Ausführung.**

M. Schwinn, P 4, 7a.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für **Puddings, Torten,** sowie für **Mehlspeisen, Suppen u. Saucen.**

MAIZENA

Leicht verdaulich und nahrhaft.

Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt.

Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

Gebrüder Ohl & Kaufmann, Frankfurt a. M. 10334